



## Abschied von der aktiven Laufbahn

Er gehört zu den Sportlern der ersten Stunde, stellte sich von Anfang an zur Verfügung als es galt, unseren Fußball aufzubauen: Horst Scherbaum! Seit vielen Jahren gehört der Horst zu unseren hervorragendsten Persönlichkeiten, erwarb sich große Verdienste um unseren Fußballsport, ganz gleich, ob er in Leipzig oder in Berlin aktiv war. Auch in unserer Nationalmannschaft kam er wiederholt zum Einsatz, gab auch hier sein Bestes. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier alle seine Verdienste zu würdigen. Dazu braucht man mehr Raum. Es soll ihm hier lediglich Dank abgestattet werden, und in seiner Person all den Älteren, die jetzt abtreten. Als Nachwuchstrainer steht er nach wie vor dem SC Rotation zur Verfügung. Auch für diese Aufgabe wünschen wir dem Horst alles Gute! Foto: Klar

„FU-WO“ Nr. 4 / 13. Jahrgang - Berlin, 24. Januar 1961 - 40 Pf





Wir haben jetzt im Fußballsport unserer Republik fundierte Beschlüsse, ein Arbeitsprogramm, das klar umrissen den Weg aufzeigt, den wir gehen müssen, wenn wir zum Ziel kommen wollen. Die Richtungstafeln weisen Aufschriften auf, die uns im großen und ganzen schon seit Jahren geläufig sind, und dennoch sind wir auf dem Weg zu hoher Leistung noch nicht weit gekommen. Das hat seine Ursachen. Und wenn wir diese Ursachen bei dem jetzigen umfassenden Arbeitsprogramm nicht berücksichtigen, werden wir nach einiger Zeit die gleiche Feststellung wie heute treffen: Der DDR-Fußball hat noch nicht genügend Luft.

\*

Da liegt der Hase im Pfeffer oder das Leder im Netz. Die besten Beschlüsse taugen nichts, wenn sie nicht verwirklicht werden. Und das war bisher der springende Punkt. Entscheidend für die Verwirklichung der Beschlüsse, ihre Durchsetzung und Kontrolle ist der tatkräftige, bewußt handelnde Mensch, ganz gleich, an welcher Stelle er im Deutschen Fußballverband steht. Wir sind mittendrin in den Wahlen unserer Sportorganisation. Nur wenn wir die Besten und Befähigsten in die notwendigen Funktionen wählen, schaffen wir die Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben. Deswegen darf die Wahl nicht formal durchgeführt werden, sondern sie muß zur Kaderauslese werden.

\*

Unsere Funktionäre müssen mit Begeisterung und Energie erfüllt sein. Wir haben diese Menschen, nur haben sich nicht wenige von ihnen zurückgezogen, weil in der Vergangenheit ihre ehrenamtliche Tätigkeit nicht die entsprechende Resonanz gefunden hat, weil ihre Tätigkeit durch Administrativen übergeordneter Leitungen erstickt und ihre Sportarbeit in den Betrieben nicht immer als eine gesellschaftliche anerkannt wurde. Das muß sich ändern, dann werden wir auch das einheitliche Handeln von oben nach unten und umgekehrt sichern. Der so hemmende Egoismus der Gemeinschaften wird im Interesse des Ganzen zurückgedrängt werden können. Die Beschlüsse des DTSB und DFV zeigen den Weg. Wir werden ihn gehen, immer schneller vorwärtsschreiten, wenn wir die Arbeit mit den Menschen verbessern, die allein die Aufgabe erfüllen müssen und können, da in unserem Staat alle objektiven Voraussetzungen gegeben sind.

\*

In Kienbaum geht jetzt die Jahreskonferenz der Fußballtrainer zu Ende. Die Teilnahme der in der Welt anerkannten Theoretiker Sawin aus der Sowjetunion und Csanyi aus Ungarn hebt diese Konferenz über alle bisherigen heraus. Um so bedauerlicher ist es, daß nicht alle Trainer anwesend waren mit der Begründung, sie müßten jetzt in der Vorbereitung bei den Mannschaften bleiben. Wenn es danach geht, kann zu keinem Zeitpunkt der Trainer von seiner Mannschaft fort. Es ist unbegründlich, daß eine so günstige Möglichkeit der Weiterbildung nicht von allen genutzt wird, zumal das Training unserer Mannschaften recht gut neue Impulse vertragen könnte.

# Nachwuchs im Mittelpunkt

## KFA-Tagung in Halle hatte ausgezeichnetes Niveau

Daß nicht nur schlechthin um der Kritik willen kritisiert und auf Mängel und Schwächen in der bisherigen Arbeit hingewiesen wurde, sondern gleichzeitig auch fördernde Ideen und konstruktive Vorschläge entwickelt wurden, war eine sehr erfreuliche Feststellung, die wir auf der Delegierten-Wahlversammlung des KFA Halle treffen konnten. Zwei weitere Faktoren gesellen sich dazu. Der eine war eine sehr gründliche Untersuchung der Zusammenhänge des Sports mit unseren großen nationalen Zielen und der Aufgaben der Sportler im Kampf um den Frieden sowie eine umfassende Darlegung des verschiedenen Weges der Sportführungen in den beiden deutschen Staaten mit einer Kennzeichnung der weitgespannten Förderungsmaßnahmen durch unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat. Der andere Faktor war die Beschäftigung mit der Frage, wie weit die Erziehungsarbeit in den Sportgemeinschaften gediehen ist, was zu tun bleibt und wie es getan wird.

Schließlich war hochbedeutsam, daß sich die Tagung mit Energie der Frage einer Förderung des Schüler- und Jugendsports zuwandte und Beschlüsse in ihre Arbeitsentscheidung aufnahm, um den vom DFV vorgeschlagenen Maßnahmen gerecht zu werden.

Von dem Zahlenmaterial aus der geleisteten, alles in allem erfolgreichsten Arbeit interessiert, daß in drei zwölfwöchigen Übungsleiterlehrgängen 67 neue Übungsleiter, davon allein 43 durch Trainer Böning, ausgebildet wurden, von denen die Mehrzahl in ihren BSG bereits gut arbeitet. Städte- und Kreiswahlspiele wurden mit wechselndem Erfolg durchgeführt.

Die aus zwei Staffeln bestehende 1. Kreisklasse wurde in eine A- und B-Klasse getrennt, was sich gut bewährte, denn die A-Kreisklasse steht an Spielstärke der Bezirksklasse wenig nach. Im Massensport führten 40 Mannschaften in vier Staffeln Spiele durch und nahmen auch an den FDGB-Pokalspielen teil.

In sechs Schiedsrichterschulungen wurden 90 neue Schiedsrichter herangebildet, so daß die Gesamtzahl jetzt 154 beträgt. Ziel bleibt, für jede gemeldete Mannschaft einen Schiedsrichter stellen zu können. Gut bewährt hat sich im übrigen ein Schiedsrichteraustausch zwischen dem Kreis Halle und dem angrenzenden Saalkreis.

Die Arbeit der Jugendkommis-

sion des KFA kam nicht recht voran. Sie litt darunter, daß die nötigen Mittel oft fehlten, mehrfach sogar dazu, den Lehrkräften bei Lehrgängen und Schiedsrichtern bei Hallenturnieren das Fahrgeld zu ersetzen. Vom BFA Halle soll diese Frage mit dem DFV geregelt werden. Die BSG führten im allgemeinen eine gute Arbeit durch. Zwei Beispiele ragen heraus: Schlecht war es bei der BSG Post, sehr gut bei der BSG Lokomotive, die mit der 1. Schüler-, 1. Jugend- und 1. Junioreneff. Kreismeister wurde, sicher nicht zuletzt auch ein Erfolg ihrer regelmäßigen Kinderolympiaden. Insgesamt ging aber die Zahl der Mannschaften um drei Junioren- und fünf Jugendmannschaften zurück, wenn demgegenüber auch die Zahl der Schüttermannschaften sich um vier erhöhte.

In den BSG, die noch keine Jugendarbeit leisten, gilt es den Beschluß zu verwirklichen, eine Schüler- und eine Jugendmannschaft zu bilden und einen Übungsleiter und Betreuer zu gewinnen, was bis zur Kreisklasse A bis 1962 geschehen soll.

Die sportliche Entwicklung selbst war gut. Einer Mannschaft - Motor Ammendorf - gelang der Sprung in die II. Liga, alle anderen Mannschaften der höheren Spielklassen erhielten die Klassenzugehörigkeit. Hier umfaßt der Stand zur Zeit eine Oberliga-, zwei DDR-Liga-, drei Bezirksliga- und drei Bezirksklassen-A- sowie zwei Bezirksklassen-B-Mannschaften. Die Feldverweise verringerten sich in der 1. Kreisklasse um 30 Prozent, auf 16 in Klasse A, während es in B noch 30 waren. Positiv zu werten ist auch der Rückgang der Proteste auf Kreisebene von 15 auf 10. Auch in der 3. Kreisklasse zeigt sich ein ähnlich erfreuliches Bild, während sich in der 2. Kreisklasse die Herausstellungen von 25 auf 28 erhöhten. Im neuen Jahr sollen 60 Übungsleiter und je 36 Schiedsrichter und Jugendleiter ausgebildet werden.

Interessant ist, daß man sich auch den Straßmannschaften wieder mehr zuwenden will und daran denkt, eine Straßenmeisterschaft zu organisieren. Auf der Grundlage einer besseren Zusammenarbeit mit den Patenschulen bleibt freilich vieles zu tun, da es ein Umding ist, daß von 15 000 hallischen Kindern nur 600 organisiert Fußball spielen.

WERNER STÜCK

# H. Wüstefeld verstorben



Die sozialistische Sportbewegung betrauert den Tod eines ihrer verdienstvollen Funktionäre. Am 15. Januar verstarb nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 39 Jahren Hermann Wüstefeld. Als ehemaliger Schatzmeister im Deutschen Fußball-Verband erwarb er sich große Verdienste. Wir verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten und pflichtbewußten Funktionär, der seit dem Jahre 1951 seine ganze Kraft für den Aufbau unserer sozialistischen Sportbewegung einsetzte. Wir werden Hermann Wüstefeld ein ehrendes Andenken bewahren.

# Fußballwerbetag im Kreis Stendal

## Zu Gast bei drei Delegierten-Versammlungen der KFA / Schwerpunktbildung in Riesa wird fortgesetzt / Eisleben: Ein Aufschwung bei den Schülern zu verzeichnen

**STENDAL:** Die Verbesserung des Jugend- und Kindersportes nahm in allen Beiträgen der Delegierten einen beträchtlichen Raum ein. Auf diesem Gebiet wurde im Kreis Stendal noch nicht das Ziel erreicht. Insbesondere auf dem Lande wurde diesbezüglich noch zu wenig getan. Die 22 Schülermannschaften, zumeist aus der Stadt Stendal, führen zwar einen geregelten Wettspielbetrieb durch, aber dieser könnte bei besserer Unterstützung durch die Schulen und die Pionierorganisation noch erweitert werden. Es wurde daher der Vorschlag unterbreitet und zum Beschluß erhoben, demnächst einen Fußball-Werbetag zu veranstalten, bei dem das Schwergewicht auf die Landschulen gelegt werden muß. Zur Hebung des Niveaus, vor allem in den 20 Land-sportgemeinschaften, führt Sportfreund Weißfels, Trainer von Lokomotive Stendal, noch im ersten Quartal einen Übungsleiterlehrgang durch. Hier sollen mindestens 15 Sportfreunde qualifiziert werden. In ähnlicher Form soll auch der Schiedsrichter-Nachwuchs unterrichtet und ausgebildet werden.

**RIESA:** Der Weg der Schwerpunkt-bildung muß in dieser Stadt in den nächsten Wochen erfolgreich fortgesetzt werden. Der Perspektivplan schafft dafür die entsprechenden Voraussetzungen. Verpflichtungen wurden auf dieser Tagung in zahlreichem Maße eingegangen. Die Fußballer der BSG Rotation Wesenitztal wollen 500 NAW-Stunden beim Platzbau in Dürröhrsdorf leisten. Im Vordergrund der weiteren Arbeit muß aber die Erziehung der Sportler stehen. Im Kreis Pirna wurden in der vergangenen Saison drei Plätze wegen unliebsamer Vorkommnisse gesperrt, und auch die Zahl der Herausstellungen ist nicht unbeträchtlich. In den Sektionen muß die Anleitung auf diesem Gebiet allgemein noch erheblich verbessert werden.

**EISLEBEN:** Im Kreisgebiet dieses wirtschaftlichen Schwerpunktes bestehen 25 Gemeinschaften, die sich im vergangenen Jahr mit 102 Mannschaften und rund 1500 Aktiven am Wettspielbetrieb beteiligten. Ein erfreulicher Anstieg ist bei den Schülermannschaften aufzuweisen. Dynamo und Stahl Eisleben sowie Stahl Helbra

liegen hier an der Spitze. Um dem Fußballsport im Kreis weiteren Aufschwung zu geben, faßten die Delegierten nachstehende Beschlüsse:

1. Alle Sektions-, Übungs- und Jugendleiter sowie Trainer sind in Seminaren auf die wichtigsten Aufgabenstellungen zu orientieren. Ihnen muß dabei Anleitung und Hilfe gegeben werden.
2. Alle Massensport- und Alte Herren-Mannschaften sind zu erfassen und in ein zu kontrollierendes Spielsystem einzubeziehen.
3. Auf Grund der Leistungspläne ist ein ständiger Erfahrungsaustausch der Trainer, Übungsleiter und Mannschaftskapitäne durchzuführen.
4. Um eine verstärkte Werbung unter den Jugendlichen und Kindern durchzuführen, ist im I. Quartal mit allen Schulleitungen der Pionier-Organisation und der FDJ eine gemeinsame Aussprache geplant.
5. Durch Einrichtung von Externatslehrgängen sind 20 Jugendleiter, 15 Schiedsrichter und 15 Übungsleiter auszubilden.

## Erster Schritt zur Zusammenarbeit!

# Trainer beraten in Kienbaum

Weit über 60 Trainer aus unseren Clubs und Gemeinschaften hatte der Trainerrat des DFV vom 16. bis 24. Januar in die Sportschule Kienbaum zu einem Trainerweiterbildungs-Lehrgang eingeladen. Obwohl sich unsere Mannschaften durchweg schon in den Wintervorbereitungen auf die neue Saison befinden, gab es erfreulicherweise kaum Absagen. Keiner, auch nicht die erfahrensten Trainer wie Kurt Vorkauf, Richard Hofmann, Alfred Kunze oder Karl Dittes, hatten ihr Kommen bereut. Erstmals nämlich vermittelten solche international anerkannten Experten wie der sowjetische Trainer Sawin, Kandidat der pädagogischen Wissenschaften und Trainerratsvorsitzender des Fußballverbandes der UdSSR, und der ungarische „Fußball-Professor“ Csanady, Dozent für Fußball an der Sporthochschule Budapest, einige Erkenntnisse aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen.

Bereits der Eröffnungsvortrag des ungarischen Gastes über die „Rolle und Bedeutung der Fußballtechnik und ihre Anwendung im Jahrestraining“ sorgte für genügend Diskussionsstoff. Als Csanady seine Ausführungen noch durch praktische Beispiele ergänzte, fand er ungeteilte Anerkennung. Der elegante Ungar ließ in seinen Ausführungen ein wenig das „Geheimnis“ der ungarischen Fußballschule ahnen, die ihren sichtbarsten Ausdruck in jener ungewöhnlichen Perfektion findet, mit der auch durchschnittlich begabte Spieler den Ball beherrschen. Oberstes Prinzip in Ungarn ist: Jede Übung, ganz gleich, ob sie der Schulung der Ausdauer, der Schnelligkeit oder gar der Gewandtheit dient, wird mit dem Ball ausgeführt und verbunden.

Weit schwierigere Probleme umfaßten die Ausführungen des sowjetischen Trainers. Er sprach über „Belastung und Periodisierung“. An Hand der Erfahrungen, die er bei der Betreuung des sowjetischen Doppelmeisters Torpedo Moskau gesammelt hat, gab er unseren Trainern wichtige Hinweise über Umfang und Intensität des Trainings, über die Belastung in den einzelnen Perioden des Wettkampfjahres und über die Arbeit mit und nach Perspektivplänen. Am Beispiel Torpedos bewies er, welche Leistungen erzielt werden können, wenn systematisch, über vier Jahre hinweg, eine Mannschaft aufgebaut wird. Es würde zu weit führen, in diesem Rahmen auf weitere Einzelheiten einzugehen.

Alle unsere Trainer sind erfreut, daß es zu diesem internationalen Erfahrungsaustausch gekommen ist. Alfons Lehnert, der Trainerratsvorsitzende sagte uns: „Auch wenn natürlich nicht alle Hinweise für uns verwendbar sind, bleiben dennoch so viel wertvolle Erkenntnisse, daß wir wirklich dankbar für die Hilfe unserer Freunde sein können. Der Trainerrat wird dafür sorgen, daß die gerade für uns so wichtigen Ausführungen durch die Club- und Bezirkstrainer möglichst einem breiten Kreis von Trainern und Übungsleitern zugänglich gemacht werden. Dieser Weiterbildungslehrgang darf und wird für uns nur ein Anfang sein. Weitere sollen folgen, zu denen Fachleute auch aus anderen Ländern eingeladen werden. Bisher standen uns Erfahrungen, die in anderen Ländern gesammelt wurden, leider viel zuwenig zur Verfügung. Ich glaube aber, nun sind wir auf dem richtigen Weg. Die hier in Kienbaum hergestellten Kontakte werden wir benutzen, zu einer allumfassenden Zusammenarbeit mit den Trainern der sozialistischen Staaten zu kommen.“



## Systematische Talentförderung in der UdSSR durch

# Jugendschulen der Clubs

Die Nachwuchspflege gehörte zwar nicht zum Themenkreis der Kienbaumer Trainertagung, dennoch kam man darauf zu sprechen, als es zu klären galt, wie man dem Nachwuchs etwa die gleichen Ausbildungs- und Trainingsbedingungen schaffen könne wie den Stammspielern der Clubs. Bei uns ist es mittlerweile zum Problem geworden. Ausbildungsbedingungen im Jugendfußball und die Anforderungen in den Leistungsklassen weisen eine erschreckende Diskrepanz auf. Für alle unsere Trainer war es deshalb hochinteressant, einmal zu erfahren, wie

man in der UdSSR diese Frage gelöst hat.

Der Gastdozent Sawin erzählte: „Bei uns ist jeder Club der A- und B-Klasse verpflichtet, eine eigene Jugendfußballschule zu unterhalten. Die A-Clubs müssen mindestens 100 Schüler in den Altersklassen 10 bis 18 Jahre und die B-Clubs mindestens 50 betreuen. Verantwortlich für die Arbeit in diesen Schulen sind die Clubs, speziell die jeweiligen Cheftrainer. Als Lehrkräfte stehen ehemalige Spieler dieser Clubs zur Verfügung. Sie müssen aber natürlich über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Die Tätigkeit der Fußballschulen beschränkt sich nur auf die sportliche Ausbildung. Die Jungen besuchen ansonsten wie jedes Kind in der UdSSR die allgemeinbildenden Schulen.“

Die Schulen der Clubs arbeiten nach einem vom Verband bestätigten Plan. Sie erhalten ganz konkrete Aufgaben. Da jeder Cheftrainer weiß, welches Spielermaterial er etwa in den nächsten vier Jahren benötigt (Perspektivplan), erhalten die Schulen beispielsweise den Auftrag, Spieler für ganz bestimmte Positionen vorzubereiten. Systematisch kann man so über zwei, drei Jahre daran gehen, die Fähigkeiten der Jungen zu entwickeln. Natürlich geht in der Praxis nicht alles so glatt, wie ich das hier erzähle. Aber vernachlässigt einer der Clubs seine Nachwuchsarbeit, kann ihn der Verband eine Spielklasse tiefer einstufen. Das zieht! Einen solchen Fall hat es auch noch nicht gegeben. Bisher genügte es immer, wenn mit den Säumigen oder Nachlässigen eine ernste Aussprache geführt wurde.“

Hans Studener war es wohl, dem die Anzahl der Schüler recht wenig erschien. „Sie müssen eines beachten“, klärte Trainer Sawin diese Frage, „jeder Club hat neben seiner Jugendschule noch eine Jugendabteilung. Diese Mannschaften spielen in den verschiedensten Klassen des Bezirkes. Bei den ‚Jugendschülern‘ handelt es sich um die entwicklungsfähigsten Spieler oft des ganzen Bezirkes. Der Club ist die Talentschule des gesamten Bezirkes. Er hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, die talentiertesten Jugendlichen der Umgebung zusammenzuziehen und nach besten Kräften auszubilden. Ich kann sagen, mit diesen Jugendschulen haben wir recht gute Erfahrungen gemacht, da sie beste Möglichkeiten bieten, die Jungen richtig auszubilden.“

„... aber hier“, und dabei wies er auf die Endphase, „hier unterläuft ihm ein Fehler. Er zieht den Oberschenkel zu hoch an. Der Ball kann ihm unter der Sohle durchschlüpfen.“ Natürlich hätte Heinz Krügel die Bildserien am liebsten gleich eingepackt. „Die Spieler glauben oft nicht, daß sie selbst solche Grundelemente wie das Stoppen noch oft nicht exakt beherrschen. Hier gibt es keine Ausreden mehr, da hat man den Beweis ja schwarz auf weiß und kann solche Fehler ausmerzen.“

Karl Dittes zählt zu unseren erfahrensten Trainern. „Man lernt nie aus“ ist sein Grundsatz. Zum Trainerlehrgang meint er: „Das war es ja, was uns bisher so nötig fehlte: ein Erfahrungsaustausch mit Fachleuten aus anderen Ländern. Abgesehen davon, daß man manchen wertvollen Tip erhält, manche Übung ins eigene Programm übernehmen kann, überprüft man nach solchen Ausführungen, wie sie hier von Csanady und Sawin gemacht werden, seine gesamte Trainingstätigkeit in puncto Planung und Methodik. Auch wenn man sich natürlich hüten muß, die Erfahrungen unserer Freunde schematisch auf unsere Verhältnisse zu übertragen. Voraussetzungen, Bedingungen und auch Mentalität sind zu verschieden, wichtige Gesichtspunkte muß man doch beachten. Schließlich wollen wir in unserem Training den Anschluß an die fortgeschrittensten Länder finden.“

HORST FRIEDEMANN

# Eine Lanze für die Technik

## Streiflichter von der Kienbaumer Beratung

So mancher Trainer mag Ende 1959 mit gemischten Gefühlen vernehmen haben, daß er für die Trainingsstage der Saison 1960 jeweils Trainingsprotokolle anzufertigen und an die Kommission Trainingswesen zu leiten habe. Vielleicht schien der Sinn und Zweck zur damaligen Zeit noch nicht recht einleuchtend. In Kienbaum aber zeigte sich nun der Wert dieser Unterlagen. Hans Geitel von der Forschungsstelle der DHfK verallgemeinerte in seiner Auswertung die Erfahrungen. Sie gipfelten praktisch in der Forderung, der Schulung der Technik einen größeren Raum im Training zu geben. Die Forderung, mindestens 50 Prozent der Trainingszeit zur Schulung der Technik, eine der großen Schwächen unseres Fußballs, zu verwenden, sei nur in wenigen Clubs erfüllt worden.

Der Wert des Filmes für das Training wird noch weit und breit unterschätzt. Ein gutes Beispiel, wie mit Hilfe der Schmalfilmkamera gearbeitet werden kann, zeigte uns Hans Studener. Der an der DHfK (Institut Spiele) tätige Trainer hatte einige Filmauszüge in seinen Unterlagen. Heinz Krügel, unser Auswahltrainer, ging mit ihm u. a. die einzelnen Phasen durch, wie der Stendaler Läufer Liebrecht technisch vollendet einen Schuß aus der Drehung abgibt. Auch von Nationalspieler Waldemar Mühlbacher fand man einen Streifen. Er zeigt ihn beim Ballstoppen mit der Sohle nach Vorstoppen mit der Brust. „Herrlich, das Zurückfedern des Oberkörpers“, kommentierte Hans Stu-



Schnappschüsse von der Tagung: Oben: Alfred Kunze und Trainerrats-Vorsitzender Alfons Lehnert im Gespräch. Unten: Richard Hofmann verfolgt die Ausführungen, Neben ihm Trainer Erich Dielert.

# Laßt die Brunnen nicht versiegen!

## Besuch in der Wilhelm-Pieck-Stadt Guben / Neues Chemiefaserkombinat, helle Wohnhäuser — aber der Fußball? / Die Kräfte konzentrieren!

Das naßkalte Grau über der Neißebrücke, auf dem sich am frühen Morgen polnische und deutsche Menschen die Freundschaftshand schütteln, ist an diesem 3. Januar 1961 nur witterungsbedingt. Die Menschen der Hutstadt Guben haben helle Mienen aufgesetzt, weil sie einem bedeutenden Ereignis in ihrer 725jährigen bewegten Geschichte entgegensehen. In der Chronik wird bald stehen, daß die Stadt an der Neiße den Namen ihres Ehrenbürgers Wilhelm Pieck erhalten hat. Tausende Einwohner, die Werkstätigen aus der in der ganzen Welt bekannten Hut- und Tuchfabriken, erleben am Nachmittag in der Karl-Marx-Straße den bedeutungsvollen Akt der Um-

benennung im Beisein einer Regierungsdelegation. Auf der Tribüne wird ein rotes Tuch entrollt und auf der Stirnwand leuchten die Buchstaben in Weiß: Wilhelm-Pieck-Stadt Guben. Zur gleichen Stunde erfolgen an den Ortsschildern kleinere Zeremonien. Ein neues Kapitel in der Chronik dieser 725 Jahre alten Stadt wird aufgeschlagen. Es werden Menschen schreiben, die nicht mehr geeinigt sind von dem hastigen Akkord des unersättlichen Kapitalismus der Hut- und Lederindustrie. Es schreiben Menschen, die heute den Weg beschreiten, den ihnen ihr Ehrenbürger Wilhelm Pieck mit gegeben hat und dessen Vorbild sie immer wieder anspricht.

springen würden und allein das Ziel hätten, Gubens Fußball wieder zu alter Popularität zu entwickeln, vielleicht käme man dann auch ein Stück weiter. Über diese Frage aber sollte in erster Linie im Führungsgremium des Kreises selbst restlose Klarheit herrschen.

### Begeisterung fehlt!

Wir wollen bei der Betrachtung nicht vergessen darauf hinzuweisen, daß der Fachausschuß vielfältigere Methoden zur Gewinnung von Jugendlichen für den Fußballsport anwenden muß. Der Gedanke, Spieler des SC Wismut Karl-Marx-Stadt vor dem neutralen Spiel gegen Dresden in die Gemeinschaften des Kreises zu schicken, sollte von den Erzieherkollegen unterstützt werden. Sie erweisen unserem Fußballsport an einem Brennpunkt des wirtschaftlichen Aufbaus wirklich damit einen guten Dienst. Das Interesse muß nämlich bei vielen auch geweckt werden. Nicht umsonst sagte uns der heutige Platzwart von der BSG Fortschritt Guben, Richard Müksch, Torwart des 1. FC Guben in den dreißiger Jahren:

„Das Kernproblem sehe ich in der fehlenden Begeisterung der Jugend. Wenn ich da an meine aktive Zeit zurückdenke, war doch die Freude an der sportlichen Betätigung größer. Noch heute treffen wir uns mit den alten Fußballkollegen, was ich als Zeichen des guten Geistes werten möchte. Gerade nicht vorteilhaft, aber doch nicht entscheidend, finde ich die Zersplitterung im Gubener Fußball. Und wenn ich mir noch ein Wort erlauben darf: das vielseitige Training fehlt. Die Laufbahn unsrerer Platz führt doch, was die Fußballer anbetrifft, ein verlassenes Dasein.“ Auch diesen Worten eines alten Fußballers sollte man Gehör schenken!

### Reserven auf dem Land ungenutzt!

Wie wir dem Gespräch entnehmen und auch aus eigener Anschauung beurteilen können, liegt der Hauptgrund der Leistungsstagnation teilweise in der ungenügenden Nachwuchsförderung begründet. Ausgenommen von dieser Feststellung sind die Gemeinschaften Fortschritt und Lok, die von

beit sich besonders den Abschnitt des Kinder- und Jugendsports im Kommuniké des DFV zur Arbeitsgrundlage nehmen.

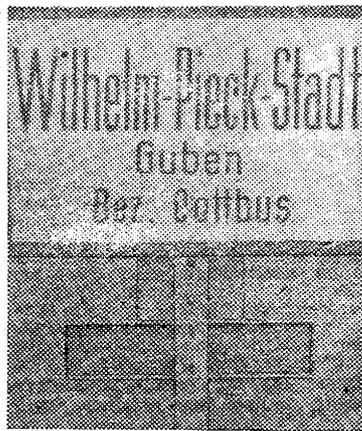
Aber auch das ewige Tauziehen zwischen Schulen und BSG sollte endlich einmal beendet werden. Die Funktionäre des Kreisfachausschusses und Mitarbeiter der Abteilung Volksbildung können doch im Interesse der Gesundheit unserer Jugend und der Entwicklung des Fußballsports nur an einem Strang ziehen. Wenn man aber so weiter in einer Spaltung bleibt, wird ja kein ordentlicher Punktspielbetrieb, eine Voraussetzung zur Leistungssteigerung, gewährleistet.

### Jede BSG eine Schule!

Der Vorschlag des Sportfreundes Brose ist vernünftig: „Jede BSG sollte eine Schule betreiben und aller Streit ist aus der Welt geschaffen.“ In dieses Problem fällt auch die Tatsache, daß die Lehr- und Ausbilder in den volkseigenen Betrieben den Bestrebungen des KFA nach Gewinnung neuer Jugendlicher im vergangenen Jahr nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Laßt die Quelle des Nachwuchses in Guben nicht versiegen, ehe die Brunnen restlos leer sind!

Diese Sorgen sind nicht die einzigen, die einen schnelleren Aufschwung hemmen. KFA-Vorsitzender Brose scheute sich nicht, auch einen anderen Grund zu nennen, der nur schwerlich blühende Fußballbäume in der Neiße-Stadt zuläßt: die fußballerische Spaltung. Seine Worte: „Ich bin der Meinung, daß die Trainerkommission ein wachsames Auge haben sollte und eine Leistungskonzentration bei Fortschritt erfolgen könnte. Diese Mannschaft spielt jetzt wieder in der Bezirksliga, und sie hat auch den besten Publikumsanspruch.“

Ja, wenn alle Funktionäre über ihre eigene Gemeinschaftshürde



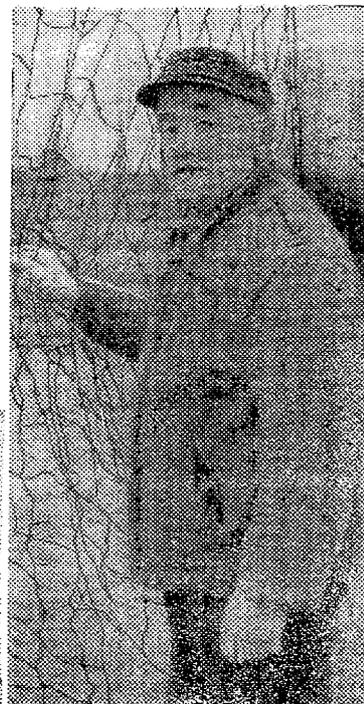
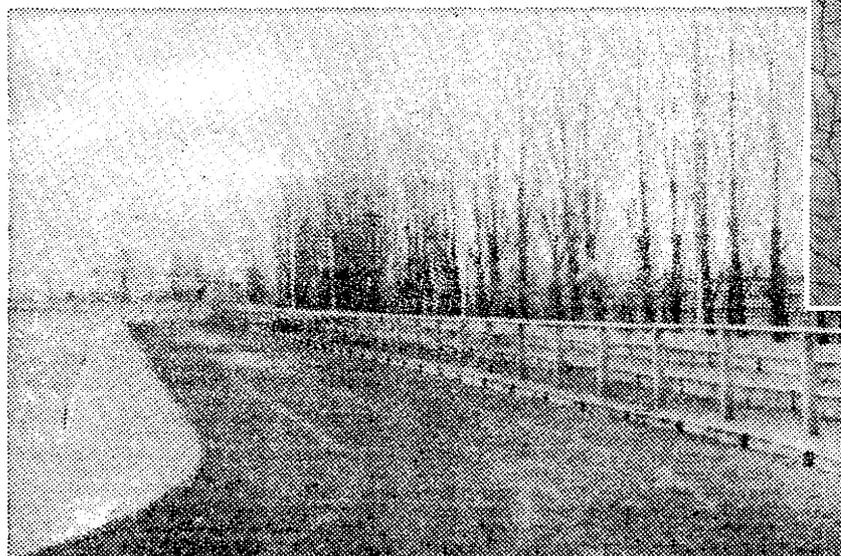
jeder diesen Problemen mehr Aufmerksamkeit geschenkt haben. Nicht zuletzt hieß ja auch der Deutsche Meister der B-Jugend 1956 Fortschritt Guben! Aber im gesamten Stadt- und Landkreis gibt es nur fünf Schüler-, 2 Junioren-, 3 gemischte und 2 reine Jugendmannschaften, wobei der größte Teil auf die als vorbildlich genannten BSG Fortschritt und Lok entfallen. Hier also zeigt sich einmal, wo der Hebel anzusetzen ist. Die großen Reserven auf dem Lande blieben bisher völlig ungenutzt. Darum wird der KFA, wie auf seiner Delegiertenkonferenz beschlossen, in der künftigen Ar-

### Und der Fußball?

17 000 Einwohner zählt heute etwa die Stadt, noch einmal so groß soll sie mit dem Wachsen des Industriegiganten werden. Neue Wohnungen, Schulen, Geschäftsstraßen und nicht zuletzt Sportplätze entstehen in den drei Stadtteilen, die mit einem Landschaftsschutzgebiet untereinander verbunden sind. In der Altstadt soll sich ein Sportzentrum ausbreiten. Es wird Stadioncharakter tragen und über ein Schwimmbad verfügen. Diese Perspektive liegt fest und deshalb auch die etwas umfassende Einleitung über einen Eckpfeiler unseres friedlichen Aufbaus. Wird nun aber auch wieder der Gubener Fußball bald wieder in der Niederlausitz wie einst eine erste Geige spielen?

Man kann darauf natürlich nicht heute schon eine Antwort geben, muß aber bereits jetzt darauf orientieren: Mit dem Wachsen der Stadt, des sich mehr und mehr zum Modernen hin verändernden Lebens, soll auch der Fußballsport Schritt halten. Er vor allem — als Publikumsliebhaber Nr. 1 — ist dazu angetan, den künftigen 5000 Werkstätigen im Chemiefaserkombinat und all den anderen Menschen Ausgleich und Freude zu bringen. Daß zum Erreichen dieses Ziels in der Neiße-Stadt noch viel getan werden muß, werden wohl alle Gubener Funktionäre und Anhänger des braunen Lederballs betätigen.

Bei unserem Besuch in der frischgebackenen Wilhelm-Pieck-Stadt Guben unterhielten wir uns mit dem Mann, der beruflich als Leiter der Abteilung Verkehrspolizei für Ordnung und Sicherheit auf den Straßen sorgt und in seiner Freizeit die Geschicke des noch jungen KFA leitet, mit Erhard Brose. Erst seit zwei Jahren gibt es nämlich einen eigenständigen Fachausschuß, da vorher Forst allein in der Spielunion Regie führte. Die Selbstständigkeit hat sich schon recht vorteilhaft aus-



### „Mehr Freude am Sport...“

wünschte ich der Jugend“, meint Platzwart Richard Müksch (oben), den es noch besonders verdrießt, daß die Laufbahn des Stadions (links) von den Fußballspielern kaum in Anspruch genommen wird. Wann wird sich dieser Zustand ändern? Fotos (3): Verfasser

## Erfolgreiche Angriffe aus der Tiefe

### Körperlicher Einsatz war Trumpf, auch da hielten die Junioren mit — Offensive Läufer, großartiger Meyer — Motor-Angriff operierte zu eng

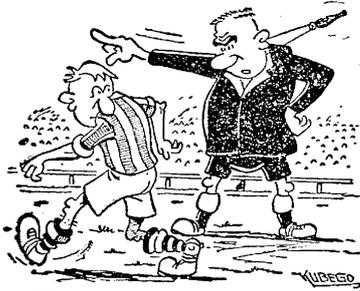
**SC Motor—UEFA-Juniorenauswahl**  
1 : 2 (0 : 0)

**Motor** (rot-weiß): Schleusner (ab 41. Löschner); Winkler, Holz-müller, Haase; Schmidt, Fischer; Schuster, Steinmann, Hübner, Knopf, Taubert. **Trainer:** Seifert. **Junioren-Auswahl** (blau-weiß): Meyer (Motor Zwickau); Münnich (Halle), Baade (Berlin) (ab 41. Heutmann, Wolfen), Herzog (SC Akt. Brieske); Schuster (Laubusch), Hofmann (Berlin); Fietz (Rostock) (ab 60. Hofmann, Bitterfeld), Liesewitz (Rotation Leipzig), Leopold (Brieske), Hentschel (Zwickau) (ab 41. Backhaus, Stendal), Geserich (Potsdam). **Trainer:** Schwenzfeier. **Schiedsrichter:** Knott (Einsiedel). **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1 : 0 Steinmann (56.), 1 : 1 Leopold (71.), 1 : 2 Backhaus (77.).

Der schwere, unebene Schneeboden stellte an alle Spieler größte Anforderungen. Die körperlich kompakten Jungen der Auswahlmannschaft kamen dabei in den ersten Halbzeit nicht ganz zurecht und mußten somit eine Angriffswelle nach der anderen über sich ergehen lassen, in Ball-

technik und Kondition gab es keine Mängel; hier schafften die jungen Kräfte bienenfleißig. Aber der Sturm verrante sich durch zögernde Handlungen in der Karl-Marx-Städter Abwehr.

Der SC Motor verstand es, durch das kluge Läuferpiel von Schmidt zwar eine stattliche Reihe



von Großchancen zu erarbeiten, aber die Schußstiefel von Hüb-

ner, Schuster oder Steinmann schienen an diesem Tag keinesfalls gut geschmiert. Andererseits stand zwischen den Posten der Auswahlmannschaft ein Köhner seines Fachs. Ob flach oder Flugbälle, alle sicherte sich der sympathische Meyer in gekonnter Manier.

In der zweiten Halbzeit, als der Zwickauer von Steinmann bezwungen war, richtete sich plötzlich der Mannschaftsgeist der jungen Gäste auf. Herzog baute die eigene Deckung jetzt dichter und sicherer, das Läuferpaar Schuster/Hofmann ging mit zur Offensive über, und auch der Sturm mit den blitzschnellen Leopold und Backhaus nutzte seine Torchancen. Durch die aus der Tiefe vorgetragenen Angriffe wurde die Karl-Marx-Städter Abwehr in Verwirrung gebracht. Drei Minuten vor dem Abpfiff fanden die Gäste ihre Bemühungen mit dem Siegestreffer belohnt.

**HORST HIRSCH**

### Harter Widerstand

**ASK Vorwärts Cottbus—Aktivist Laubusch 4 : 2 (1 : 1)**

**ASK** (weiß): Boehnki (ab 60. Schulz); Geisler, Rößler I, Rademacher; Schmidt, Kreuzmann; Kossack, Zeidler (ab 46. Grigoletti), Knott, Schmal, Opitz. **Trainer:** Weichel. **Schiedsrichter:** Kurtz (Lauchhammer); Zuschauer 700; Torfolge: 1 : 0 Zeidler (16.), 1 : 1 Deutschmann (23., Foul-Elfmeter), 1 : 2 Becker (60.), 2 : 2 Knott (61.), 3 : 2 Schmal (78.), 4 : 2 Kossack (89.).

Bei der Heimpremiere mußte der ASK für seinen Sieg erst erbitterten Widerstand brechen. Auf dem vieles entschuldigenden glatten Geläuf machten es sich die spielbestimmenden Gastgeber teilweise selbst recht schwer. Das zu zögernde Abspiel hemmte manche Aktion und erlaubte der kämpferisch großartig eingestellten Aktivist-Abwehr immer wieder das Eingreifen. Über die Flügel hätte man diesen Riegel am ehesten aufbrechen können, aber im großen und ganzen versuchten die Vorwärts-Stürmer, oft in der Mitte durchzustoßen, wo ausgerechnet noch der beste Laubuscher Weinert auf dem Zentralverteidigerposten stand. In den ersten 20 Minuten lief das Cottbuser Spiel am besten, weil da auch die Außen stets gefährlich wirksam wurden.

**HANS-JOACHIM SCHULZE**

## Torhüter-Duell begeisterte alle

### Motor taute erst gegen Schluß auf

**Wismut Gera—Motor Dessau**  
2 : 1 (1 : 0)

**Wismut** (blau): Grimm; Schimmel, Fenk, Schnabel; Schmiecher, Schröpfer; Schattauer, Mahler, Büchner, Krauss, Hoffmann. **Trainer:** Melzer.

**Motor** (schwarz-rot): Röschen; Anton, Böhme, Schulz; Hoffmann, Steinert; Koch, Gabelitz (ab 60. Riesner), Dziubiel, Elzner, Hilbert. **Trainer:** Fritzsche.

**Schiedsrichter:** Vogel (Karl-Marx-Stadt). **Zuschauer:** 1600. **Torfolge:** 1 : 0 Hoffmann (44.), 2 : 0 Mahler (51.), 2 : 1 Riesner (85.).

Im ersten Spiel der neuen Saison konnte man mit Wismuts Ge-

samtleistung zufrieden sein, obwohl es mitunter in den Reihen viel Leerlauf gab. Trotzdem beherrschten die Geraer das Spiegeschehen klarer, als es das Resultat zum Ausdruck bringt. Dafür spricht auch das Eckenverhältnis 14 : 5. Vor allem in der zweiten Hälfte war das der Fall, als Dessau Tatendrang etwas abgestoppt wurde.

Das markanteste Ereignis war das Kopfballtor des Nachwuchsspielers Mahler, bei dem der wieselflinke Schattauer prächtige Vorarbeit leistete. Ein Glanzpunkt war Tormann Grimm, der in der ersten Hälfte sein Können unter Beweis stellte und mindestens ein halbes Dutzend schwere Brocken meisterte. Dies tat er mit viel Bravour.

In dieser Zeit sah man auch Dessaus Gefährlichkeit, wobei besonders Dziubiel und Hilbert Hervorragendes leisteten. Daß Wismuts Sieg nicht höher ausfiel, kommt auf Röschens Konto, der im dicksten Kampfgetümmel nie die Nerven verlor und die Wismut-Stürmer fast verzweifeln ließ. In allerletzter Minute wehrte Schulz einen Mordsschuß von Krauss für den schon geschlagenen Dessauer Schlußmann ab.

Erstaunlich war ferner, daß sich die Gäste zu einem gefährlichen Endspurt aufrufen konnten, der ihnen durch den schnellen Riesner das Ehrentor einbrachte, so daß die Schwarzroten mit einem annehmbaren Ergebnis abschnitten.

**OSKAR JAKOB**

**PAUL HEUSCHKEL**

### SC Aktivist nur 1 : 1

Gegen die Bezirksauswahl von Cottbus kam der SC Aktivist Brieske-Sentfentberg nur zu einem 1 : 1, nachdem Kurpat für die Führung des Oberligavertrreters gesorgt hatte. Kupferschmiert war der stärkste Spieler beim Sportclub.

Durch einen Strafstoß fiel Mitte der zweiten Halbzeit das 2 : 2 für Motor Rudisleben gegen den SC Empor Rostock. Dabei blieb es bis zum Schluß. Erstaunlicherweise hielt der Bezirksligist das Spiel zumeist offen, und er hatte dabei sogar noch Pech mit einem Latenschuß. Beim SC Empor operierte nur die Abwehr zufriedenstellend.

## Alle Achtung, Motor Steinach!

### Dem Oberligisten sogar das Ehrentor versagt

**Motor Steinach—SC Empor Rostock 2 : 0 (1 : 0)**

**Motor** (blau-blau): Wiedel; Wenke, Matthei, Schubert; Demmler, Kühn; Scheffelmann P., Queck, Linss, Carl, Luthardt II. **Trainer:** Leib.

**SC Empor** (blau-gelb): Heinsch; Schmidt, Zapf, Wruck; Pankau, Minuth; Bartels (ab 46. Söllner); Bialas, Leeb (ab 46. Weber), Ernst, Drews. **Trainer:** Fritsch.

**Schiedsrichter:** Bader (Bremen/Rhön). **Zuschauer:** 1500. **Torfolge:** 1 : 0 Queck (3.), 2 : 0 Queck (48.).

Die Oberliga-Mannschaft aus Rostock, die in Oberhof im Trainingslager weilte, hat nach zwei vorangegangenen Siegen gegen Suhl und Veildorf in Steinach einen Partner gefunden, der ihr alles abverlangte. Das Spiel stand auf technischem hohem Niveau, wobei der Schneeboden an alle Akteure große Anforderungen stellte. Die Oberliga-Elf trat nach Aussage des Trainers Fritsch mit dem derzeitigen stärksten Aufgebot an. Man hatte aber wohl nicht einkalkuliert, daß Steinach über eine so ausgeglichene Mannschaft verfügt.

So nahm es nicht wunder, daß die Einheimischen sofort nach Beginn die Initiative ergriffen und bis zur Halbzeit mehr vom Spiel hatten. Das Führungstor fiel nach einem Freistoß Quecks. An dem verdutzt dreinschauenden Heinsch vorbei nahm das Leder seinen Lauf ins Tor.

Genau drei Minuten nach der Halbzeit fiel ebenfalls durch Queck, nach Zuspiel Scheffelmanns, mit unhaltbarem Direktschuß das 2 : 0. In der Folge übernahmen nun die

Oberligisten das Spiegeschehen und zeigten im Direktspiel wirklich gut angelegte Spielzüge, die ihre technische Durchbildung dokumentierten. Ihre Aktionen waren zwingender, aber der fällige Ehrentreffer blieb ihnen versagt. Bis in die Schlußphase des Spieles stürmten die Gäste pausenlos auf das Steinacher Gehäuse, doch mit viel Glück und Geschick überstand Steinach den Ansturm.

Leider mußte noch drei Minuten vor Schluß Drews von dem gut amtierenden Schiedsrichter vom Platz gestellt werden.

## Endlich „Flügel“ gewachsen

### SC Einheit schon recht gut in Fahrt

**Motor Radeberg—SC Einheit Dresden 0 : 4 (0 : 1)**

**SC Einheit:** Wendt; Zange, Pfeifer, Knappe; Tauscher, Losert; Doeschner, Vogel, Walter, Kropp, Tempel. **Trainer:** Eisler.

**Schiedsrichter:** Schulz (Görlitz). **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 0 : 1 Doeschner (27.), 0 : 2 Kropp (65.), 0 : 3 Kropp (75.), 0 : 4 Kropp (80.).

Aufgalopp der Dresdner, und kein schlechter! Gegen die gut renommierte Bezirksligaelf von Motor Radeberg wollen vier Tore erst geschossen sein. Zwar brauchte der SC Einheit beinahe eine ganze Stunde, um den hartnäckigen Widerstand der Gastgeber — die an diesem Tag zu einer ungewöhnlichen Form aufliefen — endgültig zu brechen, wohl zeigten sich im neuen Mannschaftsgefüge noch eine Menge holpriger Stellen (so holprig wie der mit faustdicken „Krumeln“ bedeckte Schneeboden) — doch kann man alles in allem zufrieden sein.

Der SC Einheit ist, wie so viele Oberligamannschaften in den vergangenen Wochen und Monaten, nicht müßig gewesen, um sich zu verstärken. Es hat den Anschein, als sei ihm das mit allen neugewonnenen Spielern (von denen vorerst nur drei eingesetzt wurden) gelungen. Es besteht vor allem die Hoffnung, anzunehmen, daß den Dresdnern endlich „Flügel gewachsen“ sind. Warten wir die weitere Entwicklung ab. Schon sehr gut in Schuß Walter und Kropp, von denen der junge Student Kropp seinen Torinstinkt der vergangenen Saison nicht verloren hat.

**ROLF DIETZ**

### Böl Held des Tages

**SC Fortschritt Meierane 2 : 0 (0 : 0)**

**SC Fortschritt** (blau-gelb): Jacob (ab 46. Seitz); Christoph, Schuries (ab 46. Rosenheinrich), Frohl; Blatt, Otte; Dietzel (ab 46. Schuries), Prell, Kahrt, Meyer, Degenkolbe. **Trainer:** Gläser.

**Schiedsrichter:** Heimbürger (Halle); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Kahnt (58.), 2 : 0 Meyer (72.).

Nehmen wir es vorweg: Die Gäste aus Meierane lieferten eine sehr enttäuschende Partie. Dies spiegelt sich allein darin wider, daß die Weißenfeler insgesamt 41 Schüsse auf das Heiligtum der Gäste abfeuerten. Pausenlos wurde das Tor von Meierane unter Druck gesetzt. Doch stand hier Torwart Böl, dem höchste Anerkennung gebührt. Er bewahrte seine Mannschaft vor einer haushohen Niederlage.

Die Weißenfeler dagegen gefielen. Ständig lief der Ball flach und direkt durch ihre Reihen, so die Deckung des Gegners immer wieder vor neue Rätsel stellend. Doch schossen sie zu ungenau. **LANGE**

# Viele Tore auf Eisboden

Nie erlahmende Stahl-Elf wurde klar deklariert

SC Aufbau—Stahl Eisleben  
7:1 (4:0)

SC Aufbau (weiß): Blochwitz; Kubisch, Busch, Röpke; Weimann, Hirschmann; Wiedemann, Eckardt, Walter, Behne, Stöcker (ab 55. Stadt). **Trainer:** Wittenbecher.

Stahl (gelb-blau): Kusza; Hesse, Gödecke, Rothe; Friedrich (ab 60. Jäger), Günther; Hausburg, Schaare (ab 55. Liebig), Frydrychowicz, Wöhlbier, Förster. **Trainer:** Rosenheinrich.

Schiedsrichter: Männig (Böhlen).  
Zuschauer: 1000. **Torfolge:** 1:0 Wiedemann (15.), 2:0 Walter (18.), 3:0 Stöcker (21.), 4:0 Wiedemann (28.), 5:0 Stöcker (55.), 6:0 Walter (60.), 6:1 Wöhlbier (77.), 7:1 Wiedemann (80.).

Große Anforderungen an die körperliche Verfassung und die

## Prächtige Glauchauer

Chemie Glauchau—Motor Zwickau  
4:3 (3:1)

Chemie (blau): Krause; Zienau, Otto, Schwager; Schneider, Petzold (ab 65. Heil); Meier, Hunker, Teichmann, Gresens, Grünwald. **Trainer:** Satrapa.

Motor (schwarz-weißrot): Tuszinsky; Schaub, Witzger, Seiler; Hähle, Dimansky (ab 46. Gruner); Speth, Tauscher, Matthes, Jura, Franz. **Trainer:** Dittes.

Schiedsrichter: Kunze (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1500; **Torfolge:** 1:0 Meier (3.), 2:0 Grünwald (12.), 2:1 Tauscher (28.), 3:1 Teichmann (35.), 4:1 Hunker (55.), 4:2 Franz (61.), 4:3 Franz (78.).

Die Glauchauer boten eine kämpferische Partie, die dem Vertreter der II. DDR-Liga wirklich zur Ehre gereichen kann. Die Vorpausenleistung mit zwei prächtig herausgespielten Toren aus Nahdistanz und ein dritter Treffer aus rund 20 Meter Entfernung können diese Feststellung unterstreichen. Tauscher konnte nur den Einschuss herbeiführen, weil Schwager bei der Abwehr den Ball nicht wegbekam.

Der Oberliga-Vertreter mit seinem namhaften Aufgebot zeigte in den ersten 45 Minuten zweifellos kluges Stellungs- und flüssiges Spiel über etliche Stationen, wobei Jura eine wichtige Rolle spielte. Der Angriff konnte aber keine torreifen Chancen in größerer Zahl erreichen, weil der Chemie-Abwehrblock der Belastung gewachsen war.

RUDI WINKLER

## Die „FU-WO“ tippt für Sie

- |   |        |
|---|--------|
| Spiel 1: Motor Dessau—SC Aktivist Brieske-Sentenberg  | Tip: 1 |
| Spiel 2: Motor Brand-Langenu—SC Einheit Dresden       | Tip: 2 |
| Spiel 3: Chemie Bitterfeld—Chemie Zeitz               | Tip: 2 |
| Spiel 4: Motor Steinach—Chemie Lauscha                | Tip: 1 |
| Spiel 5: TSC Oberschöneweide—Einheit Greifswald       | Tip: 1 |
| Spiel 6: Dynamo Eisleben—Stahl Eisleben               | Tip: 1 |
| Spiel 7: Wismut Plauen—Dynamo Hohenschönhausen        | Tip: 2 |
| Spiel 8: Motor Brandenburg Süd—Turbine Neubrandenburg | Tip: 1 |
| Spiel 9: Motor Görnitz—Stahl Stalinstadt              | Tip: 2 |
| Spiel 10: Motor Nordhausen W.—Motor Wismar            | Tip: 1 |
| Spiel 11: Empor Wurzen—Stahl Riesa                    | Tip: 1 |

technischen Fertigkeiten jedes einzelnen stellte der glatte, leicht gefrorene, doch nach ausgiebigem Regen mit Pfützen überdeckte Boden. Es nimmt nicht wunder, daß sich der Klub wesentlich besser mit diesen Bedingungen abfand. Das Ergebnis: sofortiges Beherrschen des Feldes und stürmisches Anrennen gegen das Eislebener Tor. Wir sahen erstaunlich viele gute gelungene Kombinationsfolgen, schnelle Sprints, erfolgreiches Direktspiel, als wäre der Boden in einem Zustand wie im Hochsommer. Dem hatte Stahl zuwenig entgegenzusetzen, als daß die Elf irgendeine reelle Chance gehabt hätte, das Spiel ausgleichend zu gestalten. Man spürte sehr deutlich den Klassenunterschied.

Das lobenswerte Bemühen, die Klubspieler scharf unter Bewachung zu nehmen, hatte einen entscheidenden Nachteil. Man konnte nämlich selbst nicht schnell genug zu eigenen Angriffen rüsten, es waren einfach keine Anspielpunkte da. Andererseits verlegten sich die Eislebener bei ihrer Manndeckung im wesentlichen auf die eigene Strafraumzone, wodurch der SC Aufbau jederzeit viel Raum im Mittelfeld hatte, seine Angriffe aufzubauen. Zu loben ist allerdings unbedingt, daß die Gäste — schon bald aussichtslos zurückgeworfen — mit nicht erlahmendem Einsatz kämpften und in jeder Phase an-

## Gäste hatten rechtes Rezept

Eisglatter Boden hemmte den Spielverlauf

Lok Stendal—Lok Halberstadt  
1:1 (0:1)

Lok (blau-weiß): Islep; Ziemann, Kuchler, Weisskopf; Schegietz, Liebrecht (ab 46. Neubauer); Trumpf, Strohmeier, Geiger, Lindner, Vogelsang. **Trainer:** Weißenfels.

Halberstadt (schwarz-rot): Hahne; John, Stab, Hupe; Mohnhaupt, Walter; Rönnebeck, Mücke, Lindemann, Reinecke, Schneider II. **Trainer:** Achtnu.

Schiedsrichter: Zimmermann (Groß Pankow). Zuschauer: 1000. **Torfolge:** 0:1 Reinecke (42.), 1:1 Walter (57., Selbsttor).

Die Stendaler benutzten das Aufbauspiel dazu, ihre Neuzugänge (Geiger, früher Lok Cott-

ständige Verlierer waren. Wir möchten einen größeren Einsatz Torhüter Kuzas anerkennen, der angesichts der ungezählten scharfen Schüsse vor schwierigen Aufgaben stand und sie oft mit Bravour löste. GÜNTER HONIG

## Großartiger Neumann

Dynamo Frankfurt—Chemie Zeitz  
3:1 (0:1)

Dynamo (rot-weiß): Neumann; Schön, Gehr, Splitt; Mertens, Bössert; Lorenz, Anders, Prowatzke, Bengelsdorf, Koinzer. **Trainer:** Hartmann.

Chemie (grün-schwarz): Gryzb; Tymph, Landmann, Fischer; Elert, Handt (ab 60. Finger); Reinhardt, Ackermann, Pacholski, Neumann, Krontal (ab 46. Rössiger). **Trainer:** Schober.

Schiedsrichter: Wiescher (Berlin); Zuschauer: 500; **Torfolge:** 0:1 Landmann (44., Foulstrafstoß), 1:1 Schön (58., Foulstrafstoß), 2:1 Mertens (72., Foulstrafstoß), 3:1 Prowatzke (80.).

Der Absteiger aus der Oberliga zeigte auf dem Hartplatz in Frankfurter Stadion der Freundschaft ein flaches Kombinationsspiel, bei dem der Ball immer sofort im Direktspiel über die Flügel in den freien Raum weitergespielt wurde. Was nützte aber dabei die technischen Fähigkeiten und die zahlreich herausgespielten Torchancen, wenn die besten Gelegenheiten verpaßt wurden? Selbst das einzige Tor der Gäste entsprang einem Strafstoß, wobei der Held des Tages, Neumann in Frankfurter Tor, erst im Nachschuß bezwungen werden konnte. ERWIN DRESCHER

# Amtliches des DFV

Beschluß

Auf Grund der Veränderung des Spieljahres und der Neufassung der Wettspielordnung werden folgende Festlegungen getroffen:

1. Die Bestimmung des § 1, Ziff. 11, Abs. a, der Wettspielordnung kommt im Jahre 1961 nicht zur Anwendung.

2. Spieler, die bis zum 15. Januar einschließlich — Oberligaspieler bis zum 31. Januar einschließlich — einen ordnungsgemäßen Gemeinschaftswechsel vollzogen haben, erhalten ab 15. Februar 1961 für Punkt- und Pokalspiele aller Mannschaften ihrer neuen Gemeinschaft Spielberechtigung.

3. Die Bestimmung des § 1, Ziff. 9 der Wettspielordnung tritt ab 16. Januar 1961 in Kraft.

Die Staffelleiter sind verpflichtet, entsprechend der Ziffer 2 dieses Beschlusses, erforderliche Änderungen im Mitgliedsbuch bei Vorlage durch die neue Gemeinschaft vorzunehmen.

Berlin, den 16. Januar 1961  
Spielausschuß des DFV  
gez. Dr. Pfeifer  
Vorsitzender

## Meldung der Stammspieler

Die Gemeinschaften der Oberliga, I. und II. DDR-Liga haben dem zuständigen Staffelleiter bis spätestens 10. Februar 1961 die 13 Stammspieler unter Beachtung des § 3, Ziff. 5, der Wettspielordnung zu melden.

Spielausschuß des DFV  
gez. Dr. Pfeifer  
Vorsitzender

## Betr.: Lehrgang

Der Lehrgang für die Vorsitzenden der Spiel- und Rechtskommissionen der Bezirke kann nicht — wie vorgesehen war — vom 13. bis 17. Februar 1961 stattfinden, da die verantwortlichen Sportfreunde zu diesem Termin verhindert sind.

Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Rechtsausschuß des DFV  
gez. Benedix  
Spielausschuß des DFV  
gez. Dr. Pfeifer

## Betr.: Spiele

### auf neutralen Plätzen

Wir möchten darauf hinweisen, daß die Austragungsorte für die Spiele der Oberliga, I. und II. Liga auf neutralen Plätzen von den Bezirksfachausschüssen festgelegt werden.

Spielausschuß des DFV

Dieter Dzial hat sich beim SC Aufbau abgemeldet und ist zu seiner früheren Gemeinschaft Chemie Schönebeck zurückgekehrt. Läufer Polläne meldete sich zum SC Potsdam ab.

## Spielstarke Juniorenmannschaft

sucht Beteiligung an einem Osterturnier bzw. Spielabschluß über Ostern nach auswärts.

BSG Aktivist  
Oelsnitz (Erzgeb.)

BA Deutschland, Sekt. Fußball

## BSG Chemie Bernburg

Bezirksliga Halle

sucht zum 5. Februar für 1. u. Res.-Mannschaft spielstarken Gegner nach hier, desgleichen für Ostern (2. u. 3. April) und Pfingsten (21. u. 22. Mai) hier oder auswärts. Angebote an: BSG Chemie, Sektion Fußball, Sportbüro, Köthensche Straße 1

## VSG Altglienicke

(Stadtklasse Berlin) sucht für 1. u. 2. Männermannschaft für Pfingstsonntag Gegner aus Bez.-Kl. od. starker Kreis-Kl. in Thür. (bevorzugt Schwarzatal). Rückspiel: Osterturnier in Berlin od. nach Vereinbarung. Angebote erbittet

Horst Gräning  
Berlin-Altglienicke  
Bohnsdorfer Werg 57

## BSG Motor Hennigsdorf

sucht für den 12. Februar nach hier für 1. Mannschaft Gegner ab II. DDR-Liga sowie Gegner für I.-Kreiskl.-Mannschaft nach hier u. auswärts aus d. Raum Berlin für 5. und 19. Februar. Eilangebote an

BSG Motor Hennigsdorf,  
Sportbüro

## BSG Chemie Sandersdorf

sucht Beteiligung an größeren Turnieren für 1. Juni (Bez.-Liga Halle, St. 1), für Ostern und Pfingsten für 1. Mannschaft (Bez.-Kl. A), desgl. lfd. Gegner für punktspielfreie Sonntage, auch für unt. Mannschaften. Angeb. erb. an

Hans-Günter Bohne  
Sandersdorf  
über Bitterfeld, Bahnhofstr. 10

## Welche spielstarken Juniorenmannschaften

möchten sich am 2. April 1961 (1. Osterfeiertag) an einem Pokalturnier beteiligen? Veranstalter:

BSG Traktor Delitzsch  
Zuschr. an Spfrd. Heinz Friebe, Delitzsch, Friedrich-Naumann-Straße 15

# FUSSBALL NEU!

Fachzeitschrift für Training und Wettkampf  
Der ständige Bezug dieser Zeitschrift verbindet Sie mit dem runden Leder aller Plätze,

„FUSSBALL“, Umfang 64 Seiten, erscheint zunächst ab März 1961 vierteljährlich zum Preise von 2,— DM.

Bestellungen nimmt entgegen: Die Deutsche Post und SPORTVERLAG, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15



# Wettpielordnung des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV)

Der Gastmannschaft wird eine Wartefrist von 5 Minuten eingeräumt.

(Fortsetzung von Seite 7)

14. Spielzeit für Junioren und Gemischtjugend
- |  |              |
|--|--------------|
| Spielzeit für Jugend   | 2×40 Minuten |
| Spielzeit für Schüler  | 2×30 Minuten |
| Bei Endspielen zur Ermittlung des Deutschen Juniorenmeisters, des „Junge-Welt“-Pokals der Junioren, des FDGB-Pokals der Jugend, des Pokals des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport für Bezirksjuniorenmannschaften werden 2×10 Minuten länger gespielt, wenn nach regulärer Spielzeit keine Entscheidung gefallen ist. | 2×25 Minuten |
15. Alle vorgenannten Endspiele sowie die Pokal-Endspiele in den Bezirken und Kreisen werden neu angesetzt, wenn trotz Verlängerung kein Sieger ermittelt worden ist.
16. Spiele von Juniorenmannschaften im DDR-Maßstab gehen Spielen von Männermannschaften im Bezirks- und Kreismaßstab vor. Spiele von Juniorenmannschaften im Bezirksmaßstab gehen Spielen von Männermannschaften im Kreismaßstab vor.
17. Der Jugendspielbetrieb hat folgende Spielklassen:
- |          |                               |
|----------|-------------------------------|
| Junioren | Juniorenliga und Kreisklassen |
| Jugend   | nur Kreisklassen              |
| Schüler  | nur Kreisklassen              |
18. Alle Mannschaften der Juniorenliga sind verpflichtet, auf ihrer Spielkleidung Rückennummern zu tragen. Gleiches trifft zu, wenn Mannschaften der Junioren und Jugend im DDR-Maßstab spielen.
19. Die Spiele der Junioren sind mit Fußbällen der Größe 5, die der Jugend und Schüler mit solchen der Größe 4 durchzuführen.
20. Das Spielen von Junioren- oder Jugendmannschaften gegen Männermannschaften ist grundsätzlich untersagt. Ausgenommen sind DDR- und Bezirksauswahlmannschaften der Junioren.
21. Einem Gemeinschaftswechsel von Schülern und Jugendlichen ist nur mit Zustimmung des Erziehungsberechtigten stattzugeben.
22. Bei Wohnungswechsel der Erziehungsberechtigten nach auswärts ist Junioren-, Jugend- und Schülern die neue Gemeinschaft sofortige Spielberechtigung zu erteilen.
23. Zur Aufrechterhaltung des Jugendspielbetriebes besteht in den Kreisen die Möglichkeit, daß zwei Gemeinschaften eine gemeinsame Jugendabteilung bilden. Über die Bildung der gemeinsamen Jugendabteilung entscheidet auf Antrag der beiden Gemeinschaften der jeweilige Kreisfachausschuß. Die Spielberechtigung ist für die jeweilige Mitgliedsgemeinschaft zu erteilen.

## § 3 Allgemeiner Spielbetrieb

- Die Startgebühr für jede Mannschaft, die an Punktspielen teilnimmt, ist vor Beginn der Punktspiele termingemäß zu entrichten. Verstöße gegen diese Anordnung werden nach Paragraph 7, Ziffer 7, der Rechtsordnung bestraft.
- Die Teilnahme an Punkt- und Pokalspielen setzt die Mannschaftsmeldung bis zum festgesetzten Zeitpunkt unter Vorlage der Mitgliedsbücher, die den Nachweis der sportärztlichen oder ärztlichen Untersuchung enthalten müssen, an den zuständigen Staffelleiter voraus.
- Die Neueintragung der Spielberechtigung ist untersagt, wenn die alte Spielberechtigung formgerecht unter Angabe der Gemeinschaft im Mitgliedsbuch eingetragen ist. Werden Mängel festgestellt, ist eine Neueintragung der Spielberechtigung vorzunehmen.
- Spielberechtigte Spieler, die zu Beginn der Serie nicht gemeldet wurden, müssen bei Einsatz in einer Mannschaft innerhalb von sechs Tagen dem zuständigen Staffelleiter nachgemeldet werden. Verstöße werden nach Paragraph 7, Ziffer 4, der Rechtsordnung bestraft.
- Eine Gemeinschaft, die mehrere aufstiegsberechtigte Mannschaften hat, hat allen zuständigen Staffelleitern bis spätestens 15 Tage vor Beginn des ersten Punkt- oder Pokalspiels einer dieser aufstiegsberechtigten Mannschaften je eine Aufstellung (zweifach) von mindestens 13 Stammspielern (Name, Vorname, Geburtsdatum) einzureichen. Eine solche Meldung hat auch für die Oberliga-Reserven zu erfolgen. Die Meldungen der Stammspieler haben in Verbindung mit dem Trainer oder Übungsleiter nach dem Leistungsprinzip zu erfolgen. Es ist nicht gestattet, abweichend von diesem Prinzip, unterklassige Spieler als Stammspieler höherklassiger Mannschaften zu melden, um sich dadurch unsportliche Vorteile zu verschaffen. Verstöße dagegen werden nach Paragraph 7 der Rechtsordnung bestraft. Die Nichtbefolgung der Meldungen der Stammspieler zieht Bestrafung nach Paragraph 7 der Rechtsordnung nach sich.
- Jede Mannschaft, die mit Aufstiegsrecht an Punktspielen teilnimmt, ist verpflichtet, sich am Wettbewerb der FDGB-Pokale zu beteiligen. Mannschaften, die keine Punktspiele durchführen oder nicht aufstiegsberechtigt sind, können daran teilnehmen.
- Zu den FDGB-Pokalspielen können auch Massensportmannschaften gemeldet werden.

Spiele, die am organisierten Spielbetrieb innerhalb einer Gemeinschaft teilnehmen, sind für diese FDGB-Pokalspiele der Massensportmannschaften nicht spielberechtigt.

- Sportclubs, Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften (im vorliegenden Text kurz mit Gemeinschaften bezeichnet) haben für jede Männer- und Juniorenmannschaft, die am Punktspielbetrieb teilnimmt, einen einsatzfähigen Schiedsrichter bzw. einen Schiedsrichteranwärter zu melden. Im Falle der Nichtmeldung erfolgt Bestrafung gemäß Paragraph 7, Ziffer 7a, der Rechtsordnung durch die Rechtskommission des zuständigen Kreisfachausschusses Fußball.
- Sieger einer Klasse oder Staffel ist die Mannschaft, die die meisten Gewinnpunkte erreichte. Bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis auf der Grundlage des Subtraktionsverfahrens. Die gleiche Regelung trifft auch für den Abstieg zu.
- Bei Punkt- und Tordifferenzgleichheit zwischen mehreren Mannschaften sind Entscheidungsspiele (Vor- und Rückspiele) durchzuführen. Verlaufen auch diese Spiele entscheidungslos, sind weitere Spiele auf neutralem Platz auszutragen. In Ausnahmefällen kann bei Terminschwierigkeiten auch ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz durchgeführt werden.
- Pokalspiele, die nach Verlängerung von 2×15 Minuten unentschieden enden, sind neu auf dem Platz der Gastmannschaft anzusetzen. Endet auch dieses Spiel trotz Verlängerung unentschieden, so entscheidet in den Vor-, Zwischen- und Vorschlußrunden unmittelbar nach dem Spiel das Los, wofür der Schiedsrichter verantwortlich ist.
- Pokalendspiele im Kreis-, Bezirks- und Republikmaßstab sind bei unentschiedenem Ausgang trotz Verlängerung so lange neu anzusetzen, bis eine Entscheidung auf dem Spielfeld gefallen ist.
- Ist eine Mannschaft durch unvorhergesehene Umstände am rechtzeitigen Erscheinen zum Spiel verhindert (siehe hierzu Paragraph 5, Ziffer 2), muß sie dies innerhalb von sechs Tagen dem zuständigen Staffelleiter glaubhaft nachweisen. Bei eigenem Verschulden tritt Punktverlust ein. In anderem Falle erfolgt Neuansetzung. Da bei Punktgleichheit das Torverhältnis entscheidet, darf auf Austragung von Punktspielen nicht verzichtet werden.
- Der Spielbetrieb ist einzustellen, wenn folgende Kältegrade am Spielplatz erreicht sind: Schüler . . . . . minus 3 Grad Celsius  
Jugend, Junioren . . . . . minus 8 Grad Celsius  
Männer . . . . . minus 12 Grad Celsius  
Die Schiedsrichter sind für die Einhaltung dieser Bestimmung verantwortlich. Die Gemeinschaften sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß bei Bedarf ein Thermometer am Spielplatz vorhanden ist.
- Für alle Spiele im Spielbetrieb des DFV, die nach den Bestimmungen des DFV ausgetragen werden, muß ein Spielberichtsbogen ausgefüllt werden. Die Ausfüllung hat sorgfältig, gut leslich und entsprechend der Position der Spieler zu erfolgen (1 = Torwart bis 11 = Linksaußen, AT = Auswechsellortwart, AF = Auswechselfeldspieler). Die Auswechsellortwart sind nur dann auf dem Spielberichtsbogen aufzuführen, wenn sie tatsächlich im Spiel mitgewirkt haben. Verstöße werden nach Paragraph 7, Ziffer 7a, der Rechtsordnung geahndet.

## § 4 Spielplanung

- Der Spielplan muß den Gemeinschaften der Oberliga, der I. Liga und der II. Liga mindestens 28 Tage und allen anderen Gemeinschaften mindestens 14 Tage vor dem ersten Punkt- oder Pokalspiel für die jeweilige Serie bekanntgegeben werden.
- Der Spielplan für die Oberliga, I. u. II. Liga ist den Bezirksfachausschüssen mindestens acht Wochen vor Beginn der Serie mitzuteilen.
- Der Spielplan der Bezirke ist den Kreisfachausschüssen mindestens fünf Wochen vor Beginn jeder Serie mitzuteilen.
- Nur der Spelausschuß des DFV und die Spielkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind ermächtigt, in Ausnahmefällen Spielabsetzungen für ihren zuständigen Bereich vorzunehmen. Diese müssen klar begründet sein. Dies trifft ebenfalls für Änderungen des Spielortes, des Spielplatzes und der Spielzeit zu.
- Änderungen im Spielplan sind den davon betroffenen Gemeinschaften, Schieds- und Linienrichtern bis spätestens 48 Stunden vor dem Spiel durch die zuständige Stelle bekanntzugeben. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann von dieser Frist abgewichen werden.

## § 5 Spieldurchführung

- Als angetreten gilt eine Mannschaft, die mit mindestens acht Spielern in Spielkleidung zum festgesetzten Spielbeginn am dem Spielplatz erschienen ist.

- Ist eine Mannschaft durch unvorhergesehene Umstände am rechtzeitigen Erscheinen verhindert, so ist das Spiel auch nach einer Wartefrist von 60 Minuten durchzuführen, wenn
  - die Gastmannschaft eine Benachrichtigung bis zum festgesetzten Spielbeginn einschließlich 15 Minuten Wartefrist vorgenommen hat;
  - eine ordnungsgemäße Spieldurchführung noch gewährleistet ist.Das Schiedsrichterkollektiv und die Platzgemeinschaft sind verpflichtet, diese Bestimmungen einzuhalten. Verstößt die Platzgemeinschaft gegen diese Bestimmungen, wird dies als „Nichtantreten“ gewertet. Die Gastmannschaft hat die Bestimmung im Paragraphen 3, Ziffer 13, zu beachten.
- Eine Mannschaft kann sich bis zum Spielabschluss einschließlich Verlängerung vervollständigen.
- Alle Mannschaften im DDR- und Bezirksmaßstab müssen auf ihren Jerseys Rückennummern tragen.
- Spielführer müssen durch einen drei Zentimeter breiten Streifen auf dem Jersey am linken Oberarm kenntlich sein.
- Verstöße gegen Ziffern 4 und 5 sind gemäß Paragraph 7, Ziffer 7a, der Rechtsordnung zu ahnden.
- Jede Mannschaft kann bei Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- und Qualifikationsspielen einen Feldspieler gegen einen Feldspieler und einen Torwart gegen einen Torwart bis zum Spielschluß auswechseln. Das Recht der Auswechslung wird durch einen vorangegangenen Feldverweis nicht beschränkt, jedoch darf die Maßnahme des Auswechslens nicht dazu führen, durch Feldverweis reduzierte Mannschaften zu vervollständigen. Ein ausgewechselter Spieler darf im gleichen Spiel nicht wieder zum Einsatz kommen (ausgenommen in Freundschaftsspielen, wenn das vorher vereinbart wurde).
- Begeht eine Mannschaft bei der Auswechslung eines Spielers einen Fehler, so tritt Punktverlust für die gegen diese Bestimmungen verstoßende Mannschaft ein, wenn ordnungsgemäß am Schluß des Spieles auf dem Spielplatz protestiert und die Verfehlung in der Verhandlung nachgewiesen wird. Eine Gemeinschaft trägt auch im Falle der Auswechslung die volle Verantwortung für die Spielberechtigung ihrer Spieler.
- Bei Freundschaftsspielen können andere Vereinbarungen in der Frage der Auswechslung getroffen werden. Diese sind, um wirksam zu werden, durch beide Spielführer bzw. Trainer vor dem Spiel dem Schiedsrichter mitzuteilen.
- Alle Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- und Qualifikationsspiele müssen auf dem von der Gemeinschaft gemeldeten Hauptplatz durchgeführt werden. Bei Nichtspielbarkeit dieses Platzes ist auf einen Nebenplatz auszuweichen. Verantwortlich hierfür ist der Schiedsrichter.
- Spiele der Oberliga sind auf Rasenplätzen auszutragen. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Spelausschusses des DFV. Nur bei Unspielbarkeit des Rasenplatzes darf auf einen bespielbaren Nebenplatz ausgewichen werden.
- Wird ein Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspiel durch Unwetter beeinträchtigt bzw. unterbrochen, so ist das Spiel bzw. das unterbrochene Spiel bis zu 60 Minuten später zu beginnen bzw. fortzusetzen, wenn die ordnungsgemäße Beendigung des Spieles gewährleistet ist und die Gesundheit der Spieler durch eine längere Unterbrechung nicht gefährdet ist.

## § 6 Nichtantreten und Ausscheiden von Mannschaften

- Tritt eine Mannschaft in der ersten Halbserie auf Gegners Platz nicht an, muß sie das Rückspiel auf Gegners Platz austragen.
- Tritt eine Mannschaft in der zweiten Halbserie auf Gegners Platz nicht an, ist sie verpflichtet, ein Pflichtfreundschaftsspiel, das vom Spelausschuß bzw. von der zuständigen Spielkommission angesetzt wird, innerhalb von drei Monaten nach Beendigung der Punktspiele auf Gegners Platz auszutragen.
- Tritt eine Mannschaft zum FDGB-Pokalspiel nicht an, scheidet sie aus dem Wettbewerb aus und muß innerhalb von drei Monaten ein Pflichtfreundschaftsspiel gegen den Pokalgegner auf dessen Platz austragen.
- Tritt eine Mannschaft zum festgelegten Pflichtfreundschaftsspiel nicht an, ist gegen diese Gemeinschaft ein Verfahren gemäß Paragraph 7, Ziffer 7f, der Rechtsordnung durchzuführen.
- Tritt eine Mannschaft in einer Spielserie dreimal nicht an, so ist sie von der weiteren Teilnahme zu streichen und in die nächsttieferen Klasse zu versetzen.
- Sind Mannschaften durch Maßnahmen unserer Staatsorgane (Festlegung von Sperrgebieten, Epidemien-Quarantäne und anderes

(Fortsetzung auf Seite 9)

# Wettpielordnung des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV)

(Fortsetzung von Seite 8)

mehr) verhindert, die angesetzten Punktspiele auszutragen, so haben der Spielausschuß bzw. die Spielkommissionen diese Mannschaften vor Nachteilen zu schützen.

7. Stehen die letzten drei Spiele der zweiten Halbserie bevor, so ist das Streichen von Männermannschaften unzulässig. In solchen Fällen werden dem Gegner die Punkte zugesprochen — Torverhältnis 0:0. Werden durch diese Maßnahmen Meisterschaft oder Abstieg beeinträchtigt, so müssen auf Antrag einer benachteiligten Mannschaft im Falle der Punktgleichheit Entscheidungsspiele angesetzt werden.

8. Wird einem solchen Antrage durch den Spielausschuß bzw. eine Spielkommission nicht stattgegeben, steht der Gemeinschaft das Rechtsmittel der Beschwerde zu, die innerhalb einer Frist von zehn Tagen bei der zuständigen zweiten Instanz einzureichen ist.

9. Übernimmt eine Gemeinschaft die gesamte Sektion Fußball einer anderen Gemeinschaft, so gehen alle Rechte und Pflichten der alten Sektion mit dem Zeitpunkt der Übernahme auf die neue Gemeinschaft — einschließlich der Mitglieder, die mit ihrer Übernahme einverstanden sind — über.

Bei Übernahme der gesamten Sektion Fußball — mindestens 51 Prozent der Mitglieder — wird sofortige Spielberechtigung für die neue Gemeinschaft erteilt, sofern die Übernahme in der Zeit bis zum 15. Februar des laufenden Spieljahres erfolgt ist. Bei einer Übernahme vom 16. Februar bis zum Abschluß des letzten Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspiels unterliegen die übernommenen Spieler einer Wartefrist von zehn Wochen.

10. Fällt ein Spiel ohne Verschulden einer Gemeinschaft aus, so sind die entstandenen Unkosten (Fahrtkosten, Werbe- und Schiedsrichterkosten) von der Einnahme des Wiederholungsspiels im voraus zum Abzug zu bringen.

11. Tritt eine Mannschaft zu einem angesetzten Punkt-, Pokal-, Aufstiegs-, Qualifikations- oder zu einem schriftlich vereinbarten Freundschaftsspiel nicht an, können auf Antrag Regreßansprüche beim Rechtsausschuß oder der zuständigen Rechtskommission geltend gemacht werden. Der Antrag ist schriftlich (zweifach) unter Beifügung der Originalbelege innerhalb einer Woche, beginnend mit dem Tag nach dem angesetzten oder vereinbarten Spiel, einzureichen. Später eingereichte Anträge finden keine Berücksichtigung.

## § 7 Auf- und Abstieg

1 Die Regelung des Auf- und Abstiegs sowie etwaiger Entscheidungsspiele muß vor Beginn eines Spieljahres durch das Präsidium des DFV bzw. durch die Bezirks- und Kreisfachausschüsse verbindlich beschlossen und bekanntgegeben werden.

2. Untere Mannschaften können bis zur nächsttieferen Klasse ihrer ersten Mannschaft aufsteigen.

3. Von einer Gemeinschaft darf in einer Klasse — unabhängig von der Anzahl der Staffeln — nur eine Mannschaft spielen. Steigt eine Mannschaft in eine Klasse ab, in welcher sich eine weitere Mannschaft dieser Gemeinschaft befindet, steigt die letztere automatisch in die nächsttieferen Klasse ab.

4. Muß eine Mannschaft durch Abstieg einer höherklassigen Mannschaft aus einer Klasse zusätzlich ausscheiden, ist diese als Absteiger der jeweiligen Staffel zu betrachten. Die festgelegte Anzahl der Absteiger wird dadurch nicht erhöht.

5. In der niedrigsten Klasse können mehrere Mannschaften einer Gemeinschaft am Punktspielbetrieb teilnehmen. Die Mannschaftsmeldungen müssen für jede Mannschaft gesondert erfolgen. Bei einem Wechsel zwischen diesen Mannschaften darf ein Einsatz in der neuen Mannschaft erst erfolgen, wenn der Spieler in der anderen Mannschaft 22 Tage nicht gespielt hat.

6. Beim Ausscheiden von Mannschaften aus dem Punktspielbetrieb, bei Rückversetzungen von Mannschaften oder bei Änderung der Anzahl der beteiligten Mannschaften einer Klasse oder Staffel sind besondere Regelungen des Auf- und Abstiegs zu treffen. Absteiger können nicht in ihre bisherige Klasse für das neue Spieljahr eingereiht werden.

7. Die Reservisten absteigender Oberligamannschaften sind wie Absteiger aus der II. Liga zu betrachten und in die Bezirksliga als Mannschaft II einzureihen. Steigt die erste Mannschaft wieder in die Oberliga auf, dann scheidet die Mannschaft II aus der Bezirksliga aus und spielt wieder als Oberliga-Reserve.

Hat die Mannschaft II unterdessen jedoch den Aufstieg in die II. Liga erkämpft, kann eine neue Oberliga-Reservemannschaft aufgestellt werden.

8. Die Bezirksfachausschüsse können durch

Beschluß festlegen, wenn die Bedingungen vorhanden sind, daß im Bezirksmaßstab mit Reservemannschaften gespielt wird.

## § 8 Spielbeginn

1. Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- und Qualifikationsspiele müssen pünktlich beginnen, wofür die Schiedsrichter verantwortlich sind. Hierbei ist Paragraph 5, Ziffer 1 und 2, zu beachten.

2. Spieler höherklassiger Mannschaften haben gegenüber Spielern unterer Mannschaften und Punktspielen nichtaufstiegsberechtigter Mannschaften den Vorrang.

3. Vorspiele müssen ausfallen oder auf einem Nebenplatz ausgetragen werden, wenn die Durchführung des Hauptspiels gefährdet ist. Verantwortlich ist der Schiedsrichter des Hauptspiels.

4. Ist das dem Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspiel vorausgehende Spiel ein Freundschafts- oder Punktspiel einer nicht aufstiegsberechtigten Mannschaft, darf es nicht über den festgesetzten Zeitpunkt des Beginns des Hauptspiels andauern. Der für das Hauptspiel angesetzte Schiedsrichter hat den Schiedsrichter eines solchen Vorspiels rechtzeitig zur vorzeitigen Beendigung aufzufordern.

## § 9 Schiedsrichter

1. Ein angesetzter Schiedsrichter muß rechtzeitig vor dem Spiel auf dem Spielplatz sein, um

a) über die Bespielbarkeit des Platzes zu entscheiden;  
b) den Aufbau des Spielfeldes zu überprüfen;  
c) die Überprüfung der Spielberechtigung der Spieler vorzunehmen.

2. Die Mitgliedsbücher sind dem Schiedsrichter durch die Spielführer spätestens 20 Minuten vor Spielbeginn zur Überprüfung der Spielberechtigung vorzulegen. Der Schiedsrichter ist verpflichtet, die Gemeinschaften rechtzeitig zur Vorlage der Mitgliedsbücher aufzufordern.

3. Können die Mitgliedsbücher einer Mannschaft aus irgendwelchen Gründen nicht vorgelegt werden, ist das Spiel trotzdem durchzuführen. Der Schiedsrichter hat das Fehlen der Mitgliedsbücher auf dem Spielberichtsbogen zu vermerken. Über die Wertung der Spiele entscheiden die Organe des DFV.

4. Ein Spieler, der sich weder durch sein Mitgliedsbuch noch durch den Deutschen Personalausweis bzw. durch den Dienstausweis der bewaffneten Organe ausweisen kann, ist vom Spiel auszuschließen. Er darf auch später nicht zur Vervollständigung der Mannschaft bzw. als Auswechselspieler eingesetzt werden.

Bei Nichtvorlage des Mitgliedsbuches muß das fehlende Mitgliedsbuch innerhalb vier Tagen beim zuständigen Staffelleiter vorgelegt werden, wobei eine schriftliche Erklärung wegen des Versäumnisses beizufügen ist.

Bei Einhaltung dieser Bestimmung bleibt das Spiel wie ausgetragen gewertet, wenn alle Voraussetzungen für die Spielberechtigung vorhanden sind.

Bei Nichteinhaltung dieser Vier-Tage-Frist zählen die Spieler, für die die Mitgliedsbücher vor dem Spiel nicht vorgelegen haben, als unberechtigte Spieler. Es ist daher auf Punktverlust zu erkennen. Ein Versehen des Schiedsrichters schützt eine Mannschaft bei Protest nicht vor Punktverlust.

5. Bei Spielbeginn, zur Halbzeit und nach Abpflüß des Spieles werden die Mannschaften vom Schiedsrichter in zwei Reihen nebeneinander auf das bzw. vom Spielfeld geführt.

6. Gegen Schiedsrichterentscheidungen kann nach Spielschluß vor Ausbringung des Sportgrußes Protest durch den Spielführer eingelegt werden. Schiedsrichterentscheidungen sind nur insoweit anfechtbar, als Regelverstöße nachgewiesen werden, die das Spielgeschehen zum Nachteil einer Mannschaft entscheidend beeinflussen.

Die Entscheidung des Schiedsrichters, gegen die sich der Protest richtet, muß dem Schiedsrichter durch den Spielführer genau bezeichnet werden. Der Protestgrund ist durch den Schiedsrichter auf dem Spielberichtsbogen zu vermerken. Die Gemeinschaft hat eine ausführliche Begründung innerhalb von zehn Tagen dem zuständigen Staffelleiter (dreifach) einzureichen. Bei nicht fristgerechtem Eingang wird der Protest als zurückgezogen betrachtet.

7. Erscheint nach Einhaltung einer 15-Minuten-Wartefrist der angesetzte Schiedsrichter nicht, müssen sich beide Spielführer um einen anderen neutralen Schiedsrichter bemühen.

Ist kein neutraler Schiedsrichter anwesend, muß Einigung auf einen geprüften Schiedsrichter der beteiligten Gemeinschaft erfolgen. Sind von beiden Gemeinschaften geprüfte Schiedsrichter anwesend, übernimmt der

höher qualifizierte Schiedsrichter die Spielleitung. Haben beide Schiedsrichter die gleiche Qualifikation, entscheidet das Los.

8. Lehnt eine der beiden Gemeinschaften den geprüften Schiedsrichter ab, verliert die ablehnende Gemeinschaft die Punkte.

9. Der Spielberichtsbogen muß vom Schiedsrichter spätestens einen Tag nach dem Spiel an den zuständigen Staffelleiter abgesandt werden. Der Schiedsrichter ist verpflichtet, dem Staffelleiter alle Beanstandungen und Vorkommnisse umfassend zu berichten.

10. Der Schiedsrichterausschuß des DFV bzw. die Schiedsrichterkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind für die Schiedsrichteranstellungen — einschließlich Linienrichter — in ihrem Wirkungsbereich verantwortlich.

11. Der Schiedsrichterausschuß des DFV bzw. die Schiedsrichterkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind verpflichtet, Schiedsrichter, die sich Verfehlungen zuschulden kommen lassen, dem Rechtsausschuß des DFV bzw. den Rechtskommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse zu melden.

## § 10 Spielabbruch

1. Folgende Ursachen berechtigen einen Schiedsrichter, ein Spiel abzubrechen:

a) Dunkelheit;  
b) Unwetter;  
c) Unbespielbarkeit des Platzes;  
d) Widersetzlichkeiten der Spieler, Nichtverlassen des Spielfeldes nach Feldverweis, wenn alle Möglichkeiten der Spielfortsetzung erschöpft sind;  
e) unzulänglicher Ordnungsdienst, so daß die ordnungsgemäße Weiterführung des Spiels nicht gewährleistet ist;  
f) tätlicher Angriff auf das Schiedsrichterkollektiv mit Körperverletzung, die eine ordnungsgemäße Spielleitung nicht mehr zuläßt.

2. Eine Mannschaft ist in keinem Fall berechtigt, ein Spiel abzubrechen.

3. Wird eine Mannschaft durch das Ausscheiden mehrerer Spieler so unterlegen, daß der sportliche Charakter des Spieles verlorengeht, kann der Spielführer dieser Mannschaft den Schiedsrichter um vorzeitige Beendigung des Spieles ersuchen. Der Schiedsrichter hat diesem Antrag stattzugeben.

Für diese Mannschaft tritt Punktverlust ein, und zwar mit dem Torverhältnis, mit dem das Spiel beendet wurde.

4. Wird ein Spiel ohne Verschulden einer Mannschaft durch den Schiedsrichter abgebrochen, so muß es neu angesetzt werden.

5. Wird ein Spiel durch Verschulden einer Mannschaft oder wegen mangelnden Ordnungsdienstes oder Tätlichkeit gegen das Schiedsrichterkollektiv abgebrochen, so verliert die schuldige Mannschaft die Punkte.

## § 11 Punktverluste

1. Ein Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspiel wird für eine Mannschaft als verloren gewertet, wenn

a) die Platzmannschaft zum festgesetzten Spielbeginn nicht antritt;  
b) die Gastmannschaft nach einer Wartezeit von 15 Minuten nicht antritt, wobei die Bestimmungen im Paragraph 5, Ziffer 2 zu beachten sind;  
c) ein unberechtigter Spieler mitwirkt (siehe Paragraph 11, Ziffer 2);  
d) eine Mannschaft das Spiel abbricht;  
e) der Schiedsrichter gezwungen ist, durch Verschulden einer Mannschaft oder eines Spielers das Spiel abzubrechen;  
f) das Spiel wegen mangelnden Ordnungsdienstes abgebrochen werden muß;  
g) Mängel nach Aufforderung durch den Schiedsrichter nicht in der angegebenen Zeit behoben werden;  
h) ein geprüfter Schiedsrichter abgelehnt wird (siehe Paragraph 9, Ziffer 8).

2. Unberechtigte Spieler sind, wenn

a) dem Schiedsrichter das Mitgliedsbuch nicht vorgelegt wird — unter Beachtung Paragraph 8, Ziffer 4;  
b) der Beitragsrückstand mehr als 3 Monate beträgt;  
c) die sportärztliche bzw. ärztliche Untersuchung nicht für das laufende Spieljahr nachgewiesen werden kann;  
d) ein Arzt Arbeitsunfähigkeit festgestellt und bescheinigt hat;  
e) der eingetragene ärztliche Befund auf „bedingte Sporttauglichkeit“ bzw. „Sportuntauglichkeit“ lautet;  
f) eine ausgesprochene Spielsperre noch nicht verstrichen ist;  
g) eine Wartefrist noch nicht abgelaufen ist;  
h) eine Sperre durch einen anderen Sportverband ausgesprochen worden ist;  
i) Jugendliche ohne Genehmigung in Männermannschaften spielen;  
k) Jugendspieler in Juniorenmannschaften spielen — Gemischtmannschaften ausgenommen —;  
l) Männer in Junioren- oder Jugendmannschaften spielen;

(Fortsetzung auf Seite 11)

# Die Ansetzungen für die Saison 1961/62

## Sonnabend, den 2. September 1961, 17 Uhr Oberliga

- 99 SC Aktivist Brieske—SC Turbine Erfurt
- 100 ASK Vorwärts Berlin—SC Lok Leipzig
- 101 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Einheit Dresden
- 102 SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena
- 103 SC Empor Rostock—SC Chemie Halle
- 104 Motor Zwickau—Lok Stendal
- 105 SC Rotation Leipzig—SC Dynamo Berlin

## Sonntag, den 3. September 1961, 16 Uhr I. Liga

- 99 Stahl Stalinstadt—Chemie Zeitz
- 100 Motor Dessau—Dynamo Dresden
- 101 Vorwärts Neubrandenburg—Chemie Wolfen
- 102 Wismut Gera—Vorwärts Cottbus
- 103 Dynamo Eisleben—SC Motor K.-M.-Stadt
- 104 Dynamo Hohenschönhausen—SC Potsdam
- 105 SC Fortschritt Weißenfels—Einheit Greifsw.

### II. Liga, Staffel 1

- 99 Motor Rostock—Veritas Wittenberge
- 100 Lok Waren—Dynamo Schwerin
- 101 Motor Stralsund—Motor Eberswalde
- 102 SC Traktor Schwerin—Vorwärts Rostock
- 103 Turb. Neubrandenbg.—TSC Oberschöneeweide
- 104 Motor Köpenick—Motor Wismar
- 105 Lok Wittenberge—Motor Ww. Rostock

### Staffel 2

- 99 Motor Rathenow—Aufbau Großräschen
- 100 Dynamo Frankfurt—Motor S. Brandenburg
- 101 Lichtenberg 47—SG Grünau
- 102 Lok Kirchmöser—Turbine Magdeburg
- 103 Rotation Babelsberg—SG Velten
- 104 Motor Hennigsdorf—Tiefbau Berlin
- 105 Aktivist Laubusch—Chemie Grünau-Schm.

### Staffel 3

- 99 Lok Halberstadt—Motor Ammendorf
- 100 Motor Schkeuditz—Motor Gohlis Nord
- 101 Stahl Thale—Motor Schönebeck
- 102 Vorwärts Leipzig—Motor Aschersleben
- 103 Chemie Bitterfeld—Motor Nordhausen W.
- 104 Aktivist Bleicherode—Stahl Eisleben
- 105 Wiss. Halle—Akt. Geiseltal

### Staffel 4

- 99 Wismut Plauen—Motor Werdau
- 100 Motor Bautzen—Chemie Riesa
- 101 Empor Wurzen—Motor Brandenburg-L.
- 102 Stahl Riesa—Motor Görlitz
- 103 Aktivist Böhlen—Chemie Glauchau
- 104 Fortschritt Meerane—Aktivist Zwickau
- 105 Stahl Gröditz—Mot. Wismut K.-M.-Stadt

### Staffel 5

- 99 Motor Suhl—Dynamo Erfurt
- 100 Lok Meiningen—Mot. Neuhaus Sch.
- 101 Mot. Eisenach—Stahl Silbitz
- 102 Mot. Sonneberg—Akt. Tiefenort
- 103 Chemie Schwarza—Mot. Steinach
- 104 Chemie Lauscha—Lok Weimar
- 105 Mot. N. Erfurt—Einheit Elsterberg

## Sonnabend, den 9. September 1961, 16.30 Uhr Oberliga

- 106 SC Dynamo Berlin—Motor Zwickau
- 107 SC Einheit Dresden—SC Rotation Leipzig
- 108 Lok Stendal—SC Empor Rostock
- 109 SC Chemie Halle—SC Aktivist Brieske
- 110 SC Motor Jena—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 111 SC Erfurt Turbine—ASK Vorwärts Berlin
- 112 SC Lok Leipzig—SC Aufbau Magdeburg

## Sonntag, den 10. September 1961, 16 Uhr I. Liga

- 106 SC Mot. K.-M.-Stadt—SC Fort. Weißenfels
- 107 Einheit Greifswald—Motor Dessau
- 108 Chemie Wolfen—Dynamo Hohenschönhausen
- 109 SC Potsdam—Stahl Stalinstadt
- 110 Dynamo Dresden—Wismut Gera
- 111 Vorwärts Cottbus—Dynamo Eisleben
- 112 Chemie Zeitz—Vorwärts Neubrandenburg

### II. Liga, Staffel 1

- 106 TSC Oberschöneeweide—Lok Wittenberge
- 107 Motor Eberswalde—SC Traktor Schwerin
- 108 Vorwärts Rostock—Motor Köpenick
- 109 Dynamo Schwerin—Turbine Neubrandenburg
- 110 Motor Ww. Rostock—Lok Waren
- 111 Motor Wismar—Motor Rostock
- 112 Veritas Wittenberge—Motor Stralsund

### Staffel 2

- 106 SG Velten—Aktivist Laubusch
- 107 SG Grünau—Lok Kirchmöser
- 108 Turbine Magdeburg—Motor Hennigsdorf
- 109 Motor S. Brandenburg—Rotation Babelsberg
- 110 Chemie Grün.-Schm.—Dynamo Frankfurt
- 111 Tiefbau Berlin—Motor Rathenow
- 112 Aufbau Großräschen—Lichtenberg 47

### Staffel 3

- 106 Motor Nordhausen W.—Wissenschaft Halle
- 107 Motor Schönebeck—Vorwärts Leipzig
- 108 Mot. Aschersleben—Bleicherode Glückauf
- 109 Motor Gohlis Nord—Chemie Bitterfeld

- 110 Aktivist Geiseltal—Motor Schkeuditz
- 111 Stahl Eisleben—Lok Halberstadt
- 112 Motor Ammendorf—Stahl Thale

### Staffel 4

- 106 Chemie Glauchau—Stahl Gröditz
- 107 Motor Brandenburg-L.—Stahl Riesa
- 108 Motor Görlitz—Fortschritt Meerane
- 109 Chemie Riesa—Aktivist Böhlen
- 110 Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Bautzen am 9. 9., 16.30 Uhr
- 111 Aktivist Zwickau—Wismut Plauen
- 112 Motor Werdau—Empor Wurzen

### Staffel 5

- 106 Motor Steinach—Motor N. Erfurt
- 107 Stahl Silbitz—Motor Sonneberg
- 108 Aktivist Tiefenort—Chemie Lauscha
- 109 Motor Neuhaus—Chemie Schwarza

- 117 Lok Kirchmöser—Aufbau Großräschen
- 118 Aktivist Laubusch—Tiefbau Berlin
- 119 Dynamo Frankfurt—SG Velten

### Staffel 3

- 113 Lok Halberstadt—Motor Gohlis Nord
- 114 Glückauf Bleicherode—Akt. Geiseltal
- 115 Stahl Thale—Mot. Aschersleben
- 116 Chemie Bitterfeld—Mot. Schönebeck
- 117 Vorw. Leipzig—Mot. Ammendorf
- 118 Wiss. Halle—Stahl Eisleben
- 119 Mot. Schkeuditz—Mot. Nordhausen W.

### Staffel 4

- 113 Wismut Plauen—Chemie Riesa
- 114 Fort. Meerane—Mot. W. K.-M.-Stadt
- 115 Empor Wurzen—Mot. Görlitz
- 116 Akt. Böhlen—Mot. Brand-L.
- 117 Stahl Riesa—Mot. Werdau



Halles Abwehr in Bedrängnis! Torhüter Weise und Verteidiger Larisch liegen am Boden, keiner kann sich der Lederkugel (links) bemächtigen. Auch Urbanczyk im Hintergrund zögert mit dem Eingreifen. Aus solchen Situationen heraus fallen des öfteren Tore! Foto: Kilian

- 110 Einheit Elsterberg—Lok Meiningen
- 111 Lok Weimar—Motor Suhl
- 112 Dynamo Erfurt—Motor Eisenach

## Sonnabend, den 16. September 1961, 16.30 Uhr Oberliga

- 113 SC Turbine Erfurt—SC Rotation Leipzig (N)
- 114 SC Lok Leipzig—Motor Zwickau (N)
- 115 SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin (N)
- 116 SC Empor Rostock—SC Einheit Dresden (N)
- 117 SC Dynamo Berlin—SC Akt. Brieske (N)
- 118 SC Aufb. Magdeb.—SC Wism. K.-M.-Std. (N)
- 119 Lok Stendal—SC Motor Jena (N)

## Sonntag, den 17. September 1961, 16 Uhr I. Liga

- 113 Vorwärts Neubrandenburg—SC Potsdam
- 114 SC Fortschritt Weißenfels—Vorwärts Cottbus
- 115 Motor Dessau—Chemie Zeitz
- 116 Dynamo Eisleben—Chemie Wolfen
- 117 Wismut Gera—SC Motor K.-M.-Stadt
- 118 Stahl Stalinstadt—Dynamo Dresden
- 119 Dyn. Hohenschönhausen—Einheit Greifsw.

### II. Liga, Staffel 1

- 113 Motor Rostock—Dynamo Schwerin
- 114 Motor Köpenick—Motor Ww. Rostock
- 115 Motor Stralsund—Vorwärts Rostock
- 116 Turbine Neubrandenburg—Motor Eberswalde
- 117 SC Traktor Schwerin—Veritas Wittenberge
- 118 Lok Wittenberge—Motor Wismar
- 119 Lok Waren—TSC Oberschöneeweide

### Staffel 2

- 113 Motor Rathenow—Motor S. Brandenburg
- 114 Motor Hennigsdorf—Chemie Grünau-Sch.
- 115 Lichtenberg 47—Turbine Magdeburg
- 116 Rotation Babelsberg—SG Grünau

- 118 Stahl Gröditz—Akt. Zwickau
- 119 Mot. Bautzen—Chemie Glauchau

### Staffel 5

- 113 Mot. Suhl—Mot. Neuhaus Sch.
- 114 Chemie Lauscha—Einh. Elsterberg
- 115 Rot. Eisenach—Akt. Tiefenort
- 116 Chemie Schwarza—Stahl Silbitz
- 117 Mot. Sonneberg—Dynamo Erfurt
- 118 Mot. Erfurt N.—Lok Weimar
- 119 Lok Meiningen—Mot. Steinach

## Sonntag, den 24. September 1961, 16 Uhr Oberliga

- 120 SC Aufbau Magdeburg—SC Turbine Erfurt
- 121 SC Akt. Brieske—SC Lok Leipzig
- 122 ASK Vorwärts Berlin—Lok Stendal
- 123 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Chemie Halle
- 124 SC Rot. Leipzig—SC Motor Jena
- 125 Motor Zwickau—SC Einheit Dresden
- 126 SC Empor Rostock—SC Dynamo Berlin

### I. Liga

- 120 SC Potsdam—Dynamo Eisleben
- 121 Chemie Wolfen—Wismut Gera
- 122 Chemie Zeitz—Dyn. Hohenschönhausen
- 123 Dynamo Dresden—SC Fort. Weißenfels
- 124 SC Mot. K.-M.-Stadt—Vorw. Neubrandenburg
- 125 Einh. Greifswald—Stahl Stalinstadt
- 126 Vorw. Cottbus—Mot. Dessau

### II. Liga, Staffel 1

- 120 Vorw. Rostock—Lok Waren
- 121 Mot. Eberswalde—Lok Wittenberge
- 122 Mot. Ww. Rostock—SC Traktor Schwerin
- 123 Mot. Stralsund—Mot. Köpenick
- 124 Dynamo Schwerin—Mot. Wismar
- 125 TSC Oberschöneeweide—Mot. Rostock
- 126 Veritas Wittenberge—Turb. Neubrandenburg

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 9)

- m) Jugendliche in Schülermannschaften spielen;
  - n) Schüler in Jugend- oder Juniorenmannschaften spielen;
  - o) für Männermannschaften freigegebene Juniorenspieler wieder in Juniorenmannschaften spielen — unter Beachtung Paragraph 2, Ziffer 10;
  - p) die als Stammspieler einer höherklassigen Mannschaft gemeldeten Spieler in unteren Klassen eingesetzt werden — unter Beachtung der Bestimmungen des Paragraph 1, Ziffer 14 bis 18;
  - q) nach einem Wechsel von einem anderen der FIFA angeschlossenen Verband keine Freigabe durch den DFV erfolgt ist;
  - r) hauptamtliche Trainer oder Übungsleiter an Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspielen aufstiegsberechtigter Mannschaften teilnehmen;
  - s) falsche Spielerauswechslungen vorgenommen werden (siehe Paragraph 5, Ziffer 8);
  - t) nominierte Auswahlspieler unter Verletzung des Paragraph 17 an Spielen ihrer Gemeinschaft mitwirken.
3. Wirken in beiden Mannschaften unberechtigte Spieler mit, tritt für beide Mannschaften Punktverlust ein — Torverhältnis 0:0.
  4. Bei Punktgleichheit mit dem Staffebesten bzw. Absteiger kann durch eine Mannschaft Antrag auf Durchführung von Entscheidungsspielen gestellt werden, wenn
    - a) durch einen vom Gegner verursachten Spielabbruch die Möglichkeit genommen wurde, weitere Tore zu erzielen;
    - b) durch Nichtantreten eines Gegners die gleiche Möglichkeit genommen wurde;
    - c) auf Grund anderer Entscheidungen der Organe des DFV Mannschaften kampflös Punkte zugesprochen erhalten haben und dadurch Meisterschaft, Auf- oder Abstieg beeinflusst worden sind.
  5. Eine Mannschaft, die an einem Spielabbruch schuldig oder durch ihr Verschulden nicht zu einem Spiel angetreten ist, hat kein Recht, Antrag auf Durchführung solcher Entscheidungsspiele zu stellen.
  6. Auf Punktverlust kann nur innerhalb einer Frist von 42 Tagen, beginnend am Tage nach dem angefochtenen Spiel, erkannt werden. Nach Ablauf dieser Frist kann, wenn nicht nach Paragraph 2, Ziffer 3b der Rechtsordnung fristgemäß protestiert worden ist, nicht mehr auf Punktverlust entschieden werden.

## § 12 Klassen- und Staffeileinteilung

1. Der Deutsche Fußball-Verband hat folgende Spielklassen:
  - a) Oberliga (1 Staffeln)
  - b) I. Liga (2 Staffeln)
  - c) II. Liga (5 Staffeln)
  - d) Bezirksliga (Staffeln gemäß Beschluß der BFA)
  - e) Bezirksklasse (Staffeln gemäß Beschluß der BFA)
  - f) Kreisklassen (Staffeln gemäß Beschluß der KFA)

Es ist nicht statthaft, andere Klassen bzw. Zwischenklassen einzuführen.
2. In einer Staffel dürfen nicht mehr als 14 Mannschaften spielen. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Spielausschusses des DFV, bei Kreisklassen der Zustimmung des Bezirksfachausschusses.
3. Kann eine Kreisklasse nicht mit mindestens 8 Mannschaften spielen, so können sich zwei benachbarte Kreise zu einer Spielunion zusammenschließen.

## § 13 Spielfelder

Die Abnahme neuer Spielfelder und die Nachprüfung bei vorgenommenen Veränderungen erfolgen durch Organe des DFV.

## § 14 Meisterschaft

1. Deutscher Fußballmeister ist die Mannschaft der Oberliga, die nach Abschluß der Punktspielserie den ersten Tabellenplatz erreicht hat.
2. Deutscher Junioren-Fußballmeister ist die Mannschaft, die in den Endspielen siegreich geblieben ist.
3. Diese Titel haben nur für ein Spieljahr Gültigkeit. Das Spieljahr läuft vom 1. August bis 31. Juli des folgenden Jahres.
4. In den übrigen Klassen erhalten die auf den ersten Plätzen einkommenden Mannschaften die Bezeichnung Staffebester.
5. Im Bezirk wird der Sieger der Bezirksliga als Bezirksmeister und im Kreis der Sieger der Kreisklasse als Kreismeister ausgezeichnet.
6. Jeder Spieler, der an mindestens 3 Punktspielen teilgenommen hat bzw. sechsmal als Auswechslungsspieler zum Einsatz gekommen ist, erhält
  - a) als Mitglied des Deutschen Fußballmeisters die Medaille in Gold;
  - b) als Mitglied des Vizemeisters die Medaille in Silber;
  - c) als Mitglied des Tabellendritten die Medaille in Bronze;
 die gleiche Auszeichnung erhalten jeweils die Trainer und Trainerassistenten.
7. Die Spieler des Deutschen Fußballmeisters, die die Bedingung unter Ziffer 6 erfüllen, erhalten die Meisterschaftsnadel des DFV.

## § 15 Freundschaftsspiele

1. Freundschaftsspiele sind schriftlich zu vereinbaren. Sie müssen dem zuständigen Staffelleiter schriftlich vor Durchführung des Spieles gemeldet werden.
2. Von Vereinbarungen können die Gemeinschaften nur dann zurücktreten, wenn triftige Gründe vorliegen. Werden Vereinbarungen nicht eingehalten, steht der betreffenden Gemeinschaft das Rechtsmittel der Beschwerde gemäß Paragraph 2, Ziffer 2 der Rechtsordnung unter Beachtung des Paragraph 3, Ziffer 2 der Rechtsordnung zu.
3. Abschlüsse von nationalen und internationalen Vergleichskämpfen sind genehmigungspflichtig.
4. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Ziffern 1 und 3 werden nach Paragraph 7, Ziffer 7 a der Rechtsordnung bestraft.

## § 16 Spielverträge

1. Rückspielverpflichtungen müssen, falls keine anderen Vereinbarungen getroffen wurden, innerhalb eines Jahres erfüllt werden, gerechnet vom Tage des Vorspieles.
2. Vereinbarungen über abgeschlossene Freundschaftsspiele können bestehen aus:
  - a) Teilung der Einnahme nach Abzug aller Unkosten einschließlich Umsatzsteuer, Spielabgabe und Schiedsrichterunkosten mit 50:50 oder 60:40 oder
  - b) einer Garantiesumme, die innerhalb der DDR den Einnahmen entsprechend ist. Sie darf

bei der Oberliga	1000 DM	1500 DM
bei der I. Liga	750 DM	1000 DM
bei der Oberligareserve	500 DM	750 DM
bei der II. Liga	500 DM	750 DM
bei der Bezirksliga	250 DM	500 DM

3. Gemeinschaften, die gegen diese Bestimmung verstoßen, werden gemäß Paragraph 2, Ziffer 2 der Rechtsordnung von den zuständigen Instanzen zur Verantwortung gezogen.
4. Über die zulässige Garantiesumme hinaus können Nebenkosten nicht verlangt werden.
5. Beträge, die die zulässigen Garantiesummen übersteigen, werden zugunsten des Deutschen Fußball-Verbandes eingezogen.

## § 17 Auswahlspieler

1. Alle zu einem Länderspiel bzw. einem Auswahlspiel eingeladenen Spieler sind verpflichtet, daran teilzunehmen. Das gleiche gilt für die damit verbundenen Vorbereitungen. Entschuldigungen werden nur dann anerkannt, wenn der Spieler erkrankt ist und die Erkrankung glaubhaft nachgewiesen wird.
2. Spieler, die einer Einladung zu Länderspielen, Auswahlspielen oder zu deren Vorbereitungen nicht Folge leisten, und Spieler, die nicht glaubhaft entschuldigt worden sind, sind automatisch bis zur Verhandlung durch den Spielausschuß des DFV bzw. durch die Spielkommissionen zu sperren. Die Verhandlung hat innerhalb von 14 Tagen zu erfolgen. Ausgenommen sind die Spieler, die vor dem Termin des Länder- bzw. Auswahlspieles oder deren Vorbereitungen von den verantwortlichen Trainern oder vom verantwortlichen Mannschaftsarzt freigegeben wurden.
3. Die für Länder- und Auswahlspiele nominierten Spieler dürfen 3 Tage vor dem betreffenden Spieltag in ihren Gemeinschaften am Spielbetrieb nicht teilnehmen. Vorbereitungs-spiele sind hiervon ausgenommen. Verstöße hiergegen ziehen Punktverlust nach sich.

## § 18 Auswahlspiele

1. Wirkt in einem Länderspiel ein Spieler einer Gemeinschaft mit, dann ist auf Antrag dieser Gemeinschaft das Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspiel durch den Spielausschuß abzusetzen.
2. Für Spieler, die die Spielberechtigung als Jugendliche für Männermannschaften erhalten haben und noch zu Auswahlspielen der Junioren herangezogen werden, findet die Bestimmung der Ziffer 1 keine Anwendung.
3. In Bezirks- und Kreisauswahlmannschaften dürfen Spieler der Oberliga und I. Liga nur mit Genehmigung des Spielausschusses des DFV eingesetzt werden. Bei Kreisauswahlmannschaften dürfen Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse nur mit Genehmigung der Spielkommission des zuständigen Bezirksfachausschusses eingesetzt werden. Für Juniorenauswahlspiele im Bezirks- und Kreismaßstab gelten die gleichen Bestimmungen.

## § 19 Schlußbestimmung

Die Wettspielordnung ist für den gesamten Spielbetrieb des Deutschen Fußball-Verbandes bindend und tritt mit dem 24. Januar 1961 in Kraft.

Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes

# Die Ansetzungen für die Saison 1961/1962

(Fortsetzung von Seite 10)

### Staffel 2

- 120 Turb. Magdeburg—Dyn. Frankfurt am 23. 9., 16 Uhr
- 121 SG Grünau—Akt. Laubusch
- 122 Chemie Grünau-Schm.—Lok Kirchmöser
- 123 Lichtenberg 47—Mot. Hennigsdorf
- 124 Mot. Brandenburg—Tiefbau Berlin
- 125 SG Velten—Mot. Rathenow
- 126 Aufbau Großbräschen—Rot. Babelsberg

### Staffel 3

- 120 Mot. Aschersleben—Mot. Schkeuditz
- 121 Mot. Schönebeck—Wiss. Halle
- 122 Akt. Geiselatal—Vorw. Leipzig
- 123 Stahl Thale—Glückauf Bleicherode
- 124 Mot. Gohlis Nord—Stahl Eisleben am 23. 9., 16 Uhr
- 125 Mot. Nordhausen W.—Lok Halberstadt
- 126 Mot. Ammendorf—Chemie Bitterfeld

### Staffel 4

- 120 Mot. Görlitz—Mot. Bautzen
- 121 Mot. Brand-Langenau—Stahl Gröditz
- 122 Mot. W. K.-M.-Stadt—Stahl Riesa am 23. 9., 16 Uhr
- 123 Empor Wurzen—Fortschritt Meerane
- 124 Chemie Riesa—Akt. Zwickau

- 125 Chemie Glauchau—Wismut Plauen
- 126 Mot. Werdau—Akt. Böhlen

### Staffel 5

- 120 Akt. Tiefenort—Lok Meiningen
- 121 Stahl Silbitz—Mot. N. Erfurt
- 122 Einh. Elsterberg—Mot. Sonneberg
- 123 Mot. Eisenach—Chemie Lauscha
- 124 Mot. Neuhaus—Lok Weimar
- 125 Mot. Steinach—Mot. Suhl
- 126 Dynamo Erfurt—Chemie Schwarzau

### Sonnabend, den 30. September 1961, 16 Uhr

#### Oberliga

- 127 SC Lok Leipzig—SC Empor Rostock
- 128 SC Dyn Berlin—SC Wismut K.-M.-Stadt
- 129 SC Einheit Dresden—SC Akt. Brieske
- 130 SC Turbine Erfurt—Mot. Zwickau
- 131 Lok Stendal—SC Aufbau Magdeburg
- 132 Chemie Halle—SC Rot. Leipzig
- 133 Chemie Jena—ASK Vorwärts Berlin

### Sonntag, den 1. Oktober 1961, 16 Uhr

#### I. Liga

- 127 Dyn. Hohenschönhausen—Vorw. Cottbus
- 128 Chemie Zeitz—SC Potsdam
- 129 Wismut Gera—Fortschr. Weißenfels

- 130 Dynamo Eisleben—Dynamo Dresden
- 131 Vorw. Neubrandenburg—Stahl StalinStadt
- 132 SC Mot. K.-M.-Stadt—Mot. Dessau
- 133 Chemie Wolfen—Einheit Greifswald

### Sonnabend, den 7. Oktober 1961, 15.30 Uhr

#### Oberliga

- 134 SC Wismut K.-M.-Stadt—ASK Vorw. Berlin
- 135 SC Motor Jena—SC Lok Leipzig
- 136 SC Rot. Leipzig—Motor Zwickau
- 137 SC Chemie Halle—Lok Stendal
- 138 SC Akt. Brieske—SC Aufbau Magdeburg
- 139 SC Empor Rostock—SC Turbine Erfurt
- 140 SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden

### Sonntag, den 8. Oktober 1961, 15.30 Uhr

#### I. Liga

- 134 Wismut Gera—Dynamo Eisleben
- 135 Einh. Greifswald—SC Mot. K.-M.-Stadt
- 136 SC Potsdam—Chemie Wolfen
- 137 SC Fort. Weißenfels—Mot. Dessau
- 138 Vorw. Cottbus—Chemie Zeitz
- 139 Stahl StalinStadt—Dyn. Hohenschönhausen am 7. 10., 15.30 Uhr
- 140 Dynamo Dresden—Vorw. Neubrandenburg

Anmerkung: Die mit N gekennzeichneten Spiele finden auf neutralen Plätzen statt, die rechtzeitig bekanntgegeben werden.



# Niveau besser als im Vorjahr

Suhl: Steinach oder Steinbach-Hallenberg.

Der Winter überraschte die ordnungsgemäße Abwicklung der Junioren-Meisterschaft im Bezirk Suhl. Mehrere Spiele mußten ausfallen, die nun im Februar vor Beginn der zweiten Serie nachgeholt werden, da zur Zeit die Plätze in den Thüringer Bergen durch Schnee und Eis nicht bespielbar sind.

Trotzdem läßt sich natürlich eine erste Einschätzung geben, da vor allem in den Staffeln, in denen die beiden Favoriten Motor Steinach und Motor Steinbach-Hallenberg spielen, nur noch ein bzw. zwei Spiele ausstehen. Es wird im Bezirk erstmals in vier Staffeln zu je zehn Mannschaften gespielt, die im Spieljahr 1961/62 auf drei Staffeln zu je zwölf Mannschaften reduziert werden. Die beiden zur Zeit besten Mannschaften, Motor Steinach und Motor Steinbach-Hallenberg, liegen in ihren Staffeln mehr oder weniger souverän in Führung. Motor Steinach schätzen wir dabei als das stärkste Kollektiv im Bezirk ein. Die Mannschaft zeigte kürzlich im „Junge-Welt“-Pokalspiel des Bezirkes, in dem sie durch einen 3:2-Sieg über Steinbach-Hallenberg 14 Reisen nach Prag gewann, trotz des Fehlens ihres Sturmführers Queck sowohl technisch als auch kämpferisch eine reife Leistung, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Vorjahrsmeister Aktivist Tiefenort hatte einen schwachen Start und liegt bereits drei Punkte hinter dem Tabellenführer der Staffel IV, Motor Barchfeld, zurück.

Bemerkenswert sind die vielen Herausstellungen in der ersten Serie, in Staffel I allein 15, in

Staffel IV 14. Hier muß schnell eine Änderung erreicht werden!

HEINZ GÜNTER

## Staffel I

Motor Suhl	8	30:13	13: 3
Chemie Geraberg	9	24:11	12: 6
Empor Ilmenau	7	17: 5	11: 3
Aufbau Katzhütte	9	22: 9	10: 8
Motor Benshausen	8	18:17	8: 8
Traktor Gehren	6	5:17	6: 6
Fortschr. Geschwenda	8	19:17	5:11
Mot. Zella-Mehlis/W.	6	10:21	4: 8
Mot. Zella-Mehlis/O.	9	12:32	4:14
Ch. Großbreitenbach	6	7:22	3: 9

## Staffel II

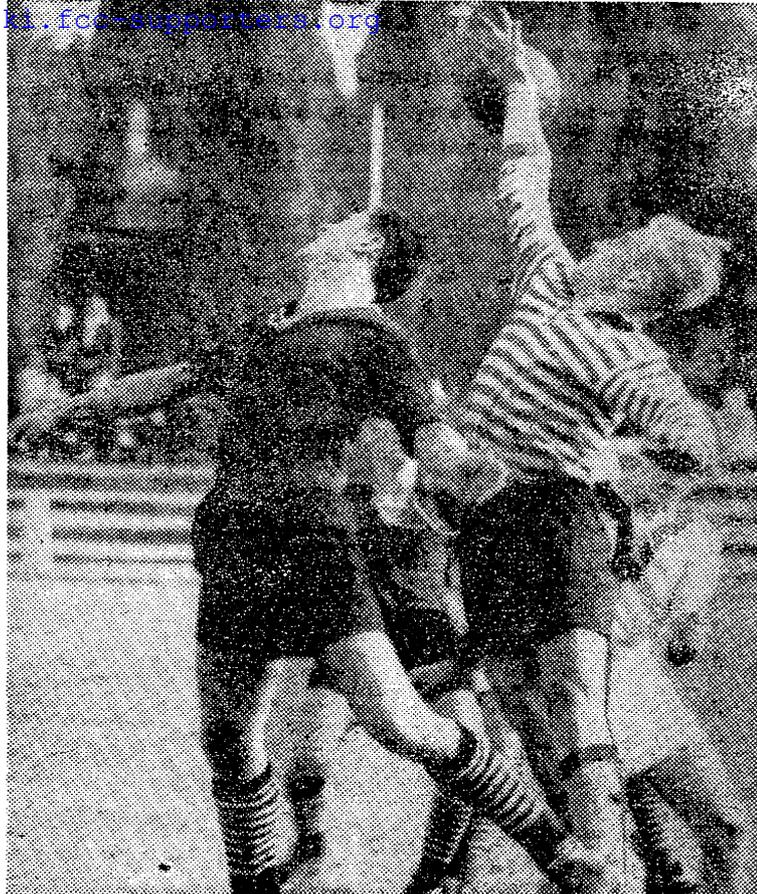
Motor Steinach	8	58:20	14: 2
Motor Oberlind	9	22:11	14: 4
Traktor Steinheid	8	23:11	11: 5
Motor Sonneberg	9	20: 9	12: 6
Chemie Lautscha	9	22:13	12: 6
Motor Eisfeld	9	24:17	11: 7
Motor Neuhaus	9	17:31	5:13
M. Neuh.-Schierschn.	9	10:27	5:13
Motor Veilsdorf	9	14:34	3:15
Traktor Effelder	9	6:43	1:17

## Staffel III

Mot. Steinbach-H.	8	46: 8	15: 1
Trakt. Unterschönau	9	20:13	14: 4
Einheit Römhild	9	26:24	12: 6
Lok Meiningen	8	17:14	9: 7
Trakt. Obermaßfeld	9	23:22	9: 9
Eintr. Hildburgh.	9	16:15	9: 9
Traktor Walldorf	8	13:14	7: 9
Traktor Jüchsen	8	15:31	4:12
Traktor Dietzhausen	9	10:22	4:14
Lok Themar	9	12:29	3:15

## Staffel IV

Motor Barchfeld	9	32:13	16: 2
Aktivist Tiefenort	9	31:12	13: 5
Stahl Bad Salzungen	9	19:12	12: 6
Trakt. Schwallungen	9	23:24	11: 7
Motor Breitungen	9	26:20	10: 8
Motor Dietlas	9	16:15	9: 9
Motor Schmalkalden	9	19:19	8:10
Lok Vacha	9	7:20	6:12
Traktor Geisa	9	14:34	4:14
Stahl Seligenthal	9	6:24	1:17



Eine packende Szene! Der rechte Flügelstürmer hat abgeschossen. Das Leder schwebt gefährlich in den Strafraum. Stürmer und Schlußmann bemühen sich um das Streitobjekt. Im Luftkampf um den Ball bleibt schließlich der Torwächter Sieger, Durch Faustabwehr bereinigt er die gefährliche Situation.  
Foto: Kolbe

## Dynamo Schwerin nicht in Front

Der Bezirk Schwerin hat für die Spielzeit 1960/61 die Juniorenliga mit 12 Mannschaften eingeführt, die in einer Staffel spielen. In unserem weiträumigen Agrarbezirk war bei der Schaffung einer einstaffeligen Juniorenklasse mit Schwierigkeiten zu rechnen, da die einwandfreie Durchführung der Spiele den Gemeinschaften große finanzielle Verpflichtungen auferlegt. Besonders störend macht sich in dieser Beziehung bemerkbar, daß die Männermannschaften ein unterschiedliches Spieljahr hatten, so daß eine Koordinierung der Spielpläne nicht immer möglich war. Trotz aller anfänglichen Befürchtungen ist jedoch der erste Durchgang fast reibungslos verlaufen. Die Spiele haben bewiesen, daß in unserer höchsten Spielklasse acht Mannschaften durchaus höheren Anforderungen gewachsen sind. Der Vorjahres-Bezirksmeister und Pokalsieger Dynamo Schwerin hat die Erwartungen allerdings bisher nicht erfüllt. Man hatte dieser Gemeinschaft auf Grund guter Nachwuchsarbeit mehr zugetraut.

Die moralische Erziehungsarbeit läßt in den Gemeinschaften zu wünschen übrig. 18 Herausstellungen in einer Halbserie sind eine traurige Bilanz. Die Bezirks-Jugendkommission hat sich hier energisch eingeschaltet, und wir hoffen, bald Besseres berichten zu können. **KARL-ADOLF FRETSE**

### „Halbzeit“-Stand

Aufbau Boizenburg	11	37:19	19: 3
Veritas Wittenberg	11	35:15	17: 5
Dynamo Schwerin	11	34:19	14: 8
Fortschr. Neustadt	11	35:28	14: 8
Lok Bützow	11	30:23	14: 8
Empor Hagenow	11	28:16	13: 9
Traktor Molzahn-C.	11	44:19	12:10
Einheit Güstrow	11	29:39	11:11
Lok Wittenberg	11	17:30	6:16
SC Trakt. Schwerin	10	19:39	5:15
Aufbau Sternberg	11	9:37	4:18
Traktor Thurow	10	8:41	1:19

Der Jugendverbandstrainer schreibt der Jugend:

## Der „zwölfte Mann“

Liebe Jungen!

Die nachfolgenden Zeilen sollen sich heute mit den Spielern befassen, die oft im Schatten stehen und doch so notwendig gebraucht werden. Denken wir nur an die folgenden Beispiele, wie Ihr sie sicher ebenfalls schon erlebt habt.

Zehn Minuten sind noch zu spielen, das Spiel steht auf Messers Schneide. Der Gegner drückt mächtig. Plötzlich muß Hans verletzt ausscheiden. Für ihn kommt sofort Erhard ins Spiel. Erhard, der oft zu den Auswechselspielern zählt, weil er noch nicht allzulange Fußball spielt. Kurz vor Schluß fällt durch ihn das Siegestor, und erfreut eilen alle Mannschaftskameraden zur „Gratulationscour“ auf ihn zu.

Ebensooft ist es schon vorgekommen, daß eine Mannschaft nur mit zehn Spielern antreten mußte, da aus irgendeinem Grund ein Spieler plötzlich ausfiel und der zwölfte Mann „maulte“, weil er in der Mannschaftssitzung für dieses Spiel als Auswechselspieler aufgestellt worden war. So gingen Sieg und Punkte verloren.

Schon an diesen wenigen Beispielen soll damit die Bedeutung der Spieler von der „Auswechsellbank“ herausgestellt sein. Das bekannte Sprichwort „Elf Freunde müßt ihr sein, um Siege zu erringen“ kennt Ihr sicher alle. Es drückt aber nicht all das aus, was zu unserem schönen Spiel gehört, denn wenn auch im Moment elf Spieler auf dem Rasen stehen, zu einer Mannschaft, zu einem Kollektiv gehören mehr (durchschnittlich 12 bis 16 Spieler). Natürlich brennt jeder von ihnen vor Ehrgeiz, am Sonntag spielen zu können. Doch nur elf laufen ein. Aus dieser Situation sollen nicht Neid und Mißgunst entstehen, sondern ein sportlich-fairer Wettbewerb.

Betrachten wir nun, welche Aufgaben der Auswechselspieler hat. Er muß sich ebenso auf das Spiel vorbereiten wie jeder andere Spieler auch und muß sich an die gleichen Regeln halten wie der Spieler auf dem Platz. Er muß ebenso korrekt auftreten, sowohl dem Schiedsrichter als auch dem Linienrichter gegenüber. „Anpflaumereien“ der eigenen Kameraden bei Fehlpässen haben ebenso zu unterbleiben wie unliebsame Diskussionen mit den Zuschauern, denen man nur zeigen will, daß sie keine Ahnung haben.

Der Auswechselspieler muß von der ersten Spielminute an bereit sein, ins Spiel zu gehen, er kann sich deshalb nicht erst nach Spielbeginn gemütlich umziehen. Wie oft gibt es schon kurz nach Spielbeginn Verletzungen, die im Interesse der Gesundheit des Spielers ein sofortiges Auswechseln notwendig machen. Der Auswechselspieler soll sich immer in der Nähe des Trainers aufhalten oder aber (nach Absprache) durch ein Zeichen im Augenblick zu erreichen sein. Oft sind solche Minuten mitentscheidend für den späteren Spielausgang. In den Wintermonaten muß er sich besonders warm anziehen und warm halten, damit der Körper nicht zu kalt wird und bei einem plötzlichen Einsatz keine Muskelschäden eintreten.

Und nun, liebe Jungen, wenn dieser oder jener am nächsten Sonntag oder später vielleicht „zwölfter oder dreizehnter Mann“ ist, denkt an diese Worte und macht nicht durch unsachliche Bemerkungen Euren Mitspielern und Eurem Übungsleiter die Aufgabe noch schwerer. Versucht, durch gute Leistungen innerhalb und außerhalb des Trainings für das nächste Mal Eure Aufstellung zu rechtfertigen.

Euer Verbandsjugendtrainer  
**ARMIN WERNER**



### Erstes Echo...

Die gemeinsamen Beschlüsse der Präsidien des DFV und des DTSB über die weitere Förderung des Fußballsportes in der DDR, waren Gegenstand von Diskussionen der neugebildeten Jugendkommission der BSG Empor Jahnstadt Freyburg. Schon seit einigen Jahren ist in Freyburg mit einer Junioren-, einer Jugend- und vier Schülermannschaften eine breit angelegte Nachwuchsarbeit zu verzeichnen. Leider mangelt es aber immer wieder an Übungsleitern und Mannschaftsbetreuern, so daß die gesamte Arbeit in den Händen von ein oder zwei Sportfreunden lag. Von den bei der Beratung anwesenden Funktionären, Mannschaftskapitänen und Vätern der sportbegeisterten Jungen wurden die richtungweisenden Beschlüsse freudig begrüßt.

Im Ergebnis der Aussprache wurden zwei Väter und ein Onkel als Mannschaftsbetreuer für die Jugend- und Schülermannschaften gewonnen, während sich der Mannschaftsführer der ersten Junioren-Elf als Schiedsrichter und sein Stellvertreter als Übungsleiter für die dritte und vierte Schüler zur Verfügung stellten. Ein Zeichen, daß das kommunikative Resonanz gefunden hat, und es ist sicher, daß es auch in anderen Sektionen den nötigen Anklang zu seiner Verwirklichung finden wird. **Gert Grawe, KFA Fußball, Nebra**



Gerhard Marotzke (unser Bild) weilt auf Einladung des Deutschen Fußball-Verbandes auf der Trainerkonferenz in Kienbaum bei Berlin, um sich besser auf seine Diplomarbeit als Trainer vorbereiten zu können.

Beim SC Turbine angemeldet hat sich mit Torhüter Weigang (vormals SC Lokomotive Leipzig) ein befähigter Mann. Sorgen auf dieser Position dürften die Erfurter nun nicht mehr haben, denn mit Gleis und Bojara (Suhl) stehen noch zwei talentierte Torleute zur Verfügung. Außerdem meldeten sich Seifert und Drzynga (Sömmerda) sowie Sonntag (Meerane) beim SC Turbine an.

Horst Sokoll (Chemie Wolfen) ist ab sofort mit Otto Werkmeister verantwortlicher Trainer beim SC Chemie Halle. Die BSG Chemie Wolfen übernimmt Karl-Heinz Marx (bisher Wismut Plauen).

# „Sorgenkinder“ machten positiv von sich reden!

## Schwerin: Hagenow und Sternberg vorbildlich / Es fehlen Schiedsrichter

Was haben wir erreicht und wie soll es weitergehen im Fußballsport in unserem Bezirk? Mit diesen zwei Hauptaufgaben werden sich am 4. März auch die Delegierten der Bezirksdelegiertenkonferenz in Schwerin beschäftigen. Bis dahin gehört die letzte Kreisdelegiertenkonferenz des Kreises Ludwigslust längst der Vergangenheit an, so daß alle Anregungen, Erläuterungen und Kritiken des Fußballsports im Bezirk, die in der Wahlperiode

zutage traten, gewissenhaft behandelt, geprüft und in die Tat umgesetzt werden können. Überhaupt kann festgestellt werden, daß die Wahlversammlungen in allen Kreisen auf einem hohen Niveau standen. Im Schnitt war eine Beteiligung von 80 Prozent zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben sind die Kreise Hagenow und Sternberg — bislang noch die Sorgenkinder des Bezirks Schwerin.

Der Kreis Hagenow machte sich besonders in der Kinder- und Jugendarbeit verdient, während sich in Sternberg durch die Neuwahl von bewährten Funktionären aus den Landsportgemeinschaften im KFA künftig die Leitungstätigkeit verbessern wird. So hat beispielsweise der Sportfreund Hans Wagner von der BSG Traktor Kobrow, die in diesen Tagen dem Bezirksvorstand des DTSB melden konnte, daß seit ihrem erst zweijährigen Bestehen 35 Prozent des Dorfes aktiv Sport treiben, den Vorsitz des KFA übernommen. Wir sind gewiß, daß unter der Anleitung des Sportfreundes Wagner der Kreis Sternberg schon in aller nächster Zeit von sich reden macht. Blicke noch ein Wort über die Sektionswahlen zu sagen, die mit 60 Prozent ebenfalls eine positive Bilanz aufweisen.

ballsport des Bezirkes Schwerin in den letzten zwei Jahren vorangegangen ist. Turniere und Vergleiche mit anderen Bezirken sprechen dabei die beste Sprache. So konnte die BSG Einheit Ludwigslust, Bezirksmeister 1959 beim III. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig, beim Fußballturnier einen beachtlichen zweiten Platz belegen, und die BSG Traktor Lenzen erkämpfte beim Turnier um den „Goldenen Traktor“ den dritten Platz im Republikaßstab. Auch die Arbeit mit der Bezirksauswahl wurde in Schwerin nicht vernachlässigt. Im Gegenteil, der Beschluß des BFA, in den zwei Auswahlmannschaften des vergangenen Jahres nur Spieler im Alter von 21 bis 23 in der A- und von 18 bis 21 in der B-Auswahl zu berücksichtigen, hat sich sehr bewährt, und die Richtigkeit dieser Jungierung wird sich sicherlich in diesem Jahr beweisen.

1960 eine Schüler-Bezirksauswahl ins Leben gerufen wurde, die einen ersten Vergleich mit dem Bezirk Rostock (soweit wie bekannt ist, die zwei einzigen der Rep. ik) austrug. Schon in diesem Jahr, am 8. Januar, spielte eine Schüler-A gegen eine B des Bezirkes, und für 28. Februar ist eine zweite Begegnung vorgesehen, wobei jeweils nach Beendigung des Spiels eine gemeinsame Auswertung mit den Schülern und Funktionären erfolgt.

### Es ging ständig voran

Ohne der Bezirksdelegiertenkonferenz vorzugreifen, kann festgestellt werden, daß es im Fuß-

Mit welcher Sorgfalt und welchem Ernst der BFA Schwerin den Nachwuchs behandelt, zeigt die Tatsache, daß bereits im Jahre

### Schiedsrichter fehlen

Natürlich haben die Schweriner auch Sorgen. Die allerorts leidige Schiedsrichterfrage macht auch ihnen viel Kopfzerbrechen. Für 684 Fußballmannschaften, die im Bezirk existieren, stehen nur, obgleich die Schiedsrichterkommission ordentlich arbeitet, 289 Schiedsrichter zur Verfügung. Die

### Wichtige Tagung!

Der Spielausschuß des DFV führt am 4. Februar um 11.30 Uhr im Bitterfeld, Kulturpalast „Wilhelm Pieck“, Äußere Zöbrieger Straße, eine Arbeitstagung mit den Gemeinschaften der II. DDR-Liga, Staffel 3, 4 und 5 durch; am 5. Februar um 11 Uhr mit den Gemeinschaften der Oberliga und I. DDR-Liga am gleichen Tagungsort. Wir bitten, von jeder Gemeinschaft einen Vertreter der Sektion Fußball zu dieser Tagung zu entsenden.

Spielausschuß des DFV  
gez. Dr. MAX PFEIFER

# Hoffnungen ruhen auf dem SC Stahl

## Frankfurt: Leistungsstarke Auswahlmannschaften müssen noch aufgebaut werden

Der Wiederaufstieg Stahl Stalinstadts nach zweijähriger Abwesenheit zur I. DDR-Liga löste nicht nur bei den Kumpeln im Stahl- und Eisenhüttenkombinat, sondern auch bei den Sportanhängern aus dem Bezirk Frankfurt große Freude und Begeisterung aus. Erleichtert atmeten die Fußballfreunde auf. Endlich wird nun im nächsten Jahr unser Bezirk wieder mit einem Kollektiv in der zweithöchsten Spielklasse der DDR vertreten sein.

schönen Erfolg in der Fußballarbeit des Frankfurter Bezirks überbewerten. Noch gibt es viele Mängel und Schwächen, die auf keinen Fall verschwiegen werden dürfen, so daß Frankfurt nach wie vor trotz eifriger Bemühungen einiger verantwortlicher Funktionäre im Schatten der anderen Bezirke steht.

(aus allen Spielklassen), in der regelmäßigen Durchführung gemeinsamer Trainingsstunden und turnusmäßiger Übungsspiele bestehen. Mit den besten Spielern müßten Aussprachen über eine Delegation zum Sportclub bei gleichzeitiger Sicherung ihrer beruflichen Qualifikation durchgeführt werden.

### Große Aufgaben

Um in Zukunft diesen verlorenen Boden wieder aufzuholen, gilt es, alle Kräfte zu sammeln; um einen entscheidenden Schritt nach vorn zu tun. Die Einführung einer einstaffigen, 14 Mannschaften umfassenden Bezirksliga sollte sich dann durch erhöhte Anforderungen infolge mehrmaliger harter Belastungen der einzelnen Mannschaften während der Punktspiele bestimmt vorteilhaft auf die Leistungen der Spieler und auf die Verbesserung des Niveaus auswirken.

Ungelöst bleibt nur die Frage: Wo sollen die Spieler zusammengefaßt werden? Noch besitzt der Bezirk Frankfurt keine eigene Sportschule. Hier müßten die verantwortlichen Stellen, wie Rat des Bezirkes, DTSB-Bezirksvorstand, umgehend Abhilfe schaffen. Denn: nicht unwesentlich hängt von ihrer Unterstützung und Hilfe die Leistungsentwicklung ab.

Dabei hatten die Hüttenwerker zu Beginn der Meisterschaft 1960 einen äußerst schwachen Start. Die Niederlagen am Anfang in Hennigsdorf, Grünau und die mehrfachen überraschenden Punkteteilungen ließen Stahl nicht aus dem Mittelfeld herauskommen. Ja, am Ende des ersten Durchganges belegte die Mannschaft aus unserer ersten sozialistischen Stadt mit 21:21 Toren und 12:14 Punkten den zehnten Tabellenplatz. Auch zu Beginn der Rückrunde mußte eine hohe 1:4-Heimschlappe gegen den großen Favoriten Motor Süd Brandenburg hingenommen werden.

Den entscheidendsten Schritt nach vorn sollte der Bezirk Frankfurt durch die Bildung des SC Stahl Stalinstadt machen, der am 1. Januar 1961 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Durch die Konzentration der besten Fußballer und Talente aus dem Bezirk im Sportclub, durch das intensive, regelmäßige und mehrmalige Training sowie weitere für den Fußballsport günstige Voraussetzungen im Sportclub sollte die junge Stahl-Elf in diesem Jahr in der I. Liga ihre erreichte Position festigen.

### Leistungsfähige Auswahlmannschaften

Auch der Aufbau leistungsstarker Auswahlmannschaften zählt mit zu einem wichtigen Bestandteil der verbesserungsbedürftigen Arbeit. An bewährten, in ihrer Arbeit erfolgreichen Trainern mangelt es nicht. Denken wir an Pönert (Stalinstadt), Hartmann (Frankfurt), Viertel (Eberswalde) und Bezirkstrainer Gadzinsky. Ihr Hauptaugenmerk müßte in der Sichtung der veranlagten Kräfte

Ursache dieses Mangels ist in erster Linie durch den kolossalen Abgang von Schiedsrichterkollegen, die die Altersgrenze längst überschritten haben, zu suchen. Nur durch die Mitarbeit aller Sektionen in den BSG ist es möglich, diesen Mangel zu beseitigen, wobei allen Schiedsrichtern, die sich trotz ihres Alters weiter bereit erklärten, mitzuhelfen, besonderer Dank zukommt. **KARL-HEINZ TOEDT**

### Ohne Pässe angetreten!

Die Bezirksauswahl der Junioren von Frankfurt (Oder) trat beim Turnier in Strausberg vor einiger Zeit ohne die Spielerpässe an. Die zuständigen Vertreter der Bezirks-Jugendkommission bewiesen damit ihre unbefriedigende Arbeit. Wie konnte das passieren? Doch auch leistungsmäßig entsprach die Auswahl kaum den Anforderungen. Sowohl gegen Berlin als auch gegen Potsdam und Magdeburg wurde jeweils mit 0:2 Toren verloren.



Foto: Kolbe

Es wäre aber ein großer Fehler, würde man diesen zweifellos



## HSV-Torjäger Uwe Seeler auf Schritt und Tritt streng bewacht

### Das war eine Voraussetzung für Burnleys 3 : 1-Sieg im ersten Spiel des Viertelfinales

Wird der westdeutsche Meister Hamburger SV beim Rückspiel am 15. März den Rückstand von zwei Treffern gegen Englands Titelverteidiger wettmachen können? Oder aber wird der norddeutschen Elf eine der drei ausgelassenen klaren Chancen im zweiten Abschnitt zum Verhängnis? Gerade jener Mann, dessen Torgefährlichkeit zu Recht in ganz Europa gefürchtet ist und dessen unbändige Tatkraft schon mehr als einmal Voraussetzung war für einen HSV-Erfolg, vergab dabei die wohl „dickste“ Gelegenheit: Uwe Seeler. Als er Mitte der 2. Hälfte nach einem vorausgegangenen Freistoß aus halbrechter Position von Stürmer das Leder in freistehender Position zugeleitet bekam, schmetterte er es aus wenigen Metern Entfernung über das Tor hinweg in die hoch aufgestockten Zuschauerränge. Ein 2 : 3 hätte das Vorhaben, in der Gesamtbewertung doch noch erfolgreich zu bleiben, in greifbare Nähe gerückt.

hingegen wurde damit nie vollends vertraut.

Trotz dieser widrigen Umstände hatte das Treffen Format und erstaunliches Tempo, das beiderseits bis zum Schluß durchgehalten wurde. Die stärksten Momente des Gastgebers lagen in der ersten Viertelstunde, die ja auch das hochwichtige 1 : 0 brachte, sowie in der Zeit der weiteren Treffer, die in der HSV-Abwehr doch sichtliche Schockwirkung hinterließen. Anerkennenswert aber, daß der HSV seine Kampfmoral behielt und sogar die konditionelle Verfassung besaß, um sich in der Schlussphase steigern zu können. Beinahe wäre er noch mit dem Anschlußtor belohnt worden, als Stürmer Sekunden vor dem Schlußpfiff das Leder aus halblinker Position flach am langen Eck vorbei ins Aus zog.

FC Burnley: Blacklaw; Angus, Elder; Joyce, Adamson, Miller; Conolly, McIlroy, Pointer, Robson, Pilkington.

Hamburger SV: Schnoor; Krug, Kurbjun; Werner, Meinke, Dieter Seeler; Neisner, Dehn; Uwe Seeler, Stürmer, Dörfel.

Torfolge: 1 : 0 Pilkington (7.), 2 : 0 Pilkington (59.), 3 : 0 Robson (72.), 3 : 1 Dörfel (75.). Zuschauer: 50 000.

\*

In Kambodscha zu Gast: Der CSSR-Oberligavertreter Spartak Prag Stalingrad befindet sich gegenwärtig zu einigen Freundschaftsspielen in Kambodscha. Dort wurde letzthin gegen eine Auswahl der Provinzen Battambang und Kompongohang mit 8 : 0 gewonnen.

Vor Abfahrt nach Südamerika: Die Bukarester Stadtauswahl beugte sich in diesen Tagen auf eine Tournee durch Südamerika. Die Generalprobe fand zu Hause gegen den holländischen Oberliga-Club den Haag statt. Der Gastgeber gewann mit 2 : 1 nur knapp.

Bilanz kann sich sehen lassen: Recht eindrucksvoll sind die Resultate, die von Ruda Hvezda Bratislava bisher in den Spielen auf süd-amerikanischem Boden herausgeholt wurden. Zuletzt wurden die Millionaris Bogota mit 3 : 2 geschlagen. Diese Mannschaft besitzt in Kolumbien kaum einen gleichwertigen Gegner.

Die zweite Niederlage: Englands Tabellenführer Tottenham Hotspurs unterlag am Montag unter Flutlicht bei Manchester United vor 60 000 Zuschauern mit 0 : 2 Toren. Es war die zweite Niederlage der „Heißsporne“ in ihrer bislang eindrucksvollen Serie. Dennoch bleibt die Führung mit acht Punkten Differenz zum Zweitplatzierten Wolverhampton Wanderers, nach wie vor unangetastet.

Keine Freigabe: Erst nach der Weltmeisterschaft 1962 in Chile werde der FC Santos seinen Stürmer Pele eventuell freigeben für einen der zahlreich interessierten europäischen Clubs, wurde jetzt aus Brasilien bekannt. Vorher jedoch erfolge eine Transferierung unter keinen Umständen. Interessant dürfte in diesem Zusammenhang folgendes sein: Achille Lauro, der Präsident des Clubs, ist ein bekannter Politiker des Landes. Wenn er nun die Zustimmung für eine Transferierung von Pele geben würde, dann gingen ihm bei der bevorstehenden Wahl Tausende von Stimmen verloren, die nicht einverstanden sind mit der Abwanderung ihres „Stolzes von Sao Paulo“.

Das eben zeichnete die Engländer gegenüber der Hamburger Mannschaft aus: Kaltblütigkeit im Ausnutzen der Chancen. Während die HSV-Angriffsreihe nach der Pause zweimal nicht verstand, aus kurzer Entfernung das nur noch von zwei Verteidigern behütete Tor zu treffen, erwiesen sich Burnleys Stürmer entschlossener. Das unterstrich Linksaußen Pilkington mit seinen überraschenden Treffern, wie auch Robson, der seine vorausgegangenen Unsicherheiten beim Schuß endlich wettmachte, als er gegen Schnoor im entscheidenden Moment eintrifft.

Abgesehen davon, so glauben wir, gab es zwei triftige Gründe für den Sieg der Engländer. Das waren

1 die strikte und zumeist erfolgreiche Beschattung von Torjäger Uwe Seeler, der sich bei der Ballannahme fast stets ernsthaft bekämpft sah und dem es nur ganz selten gelang, auf die Flügel auszubrechen und sich seines Schattens zu entledigen. Und da das HSV-Spiel ja in erster Linie auf den Mittelstürmer zugeschnitten ist und sich gegebenenfalls nur schwer davon lösen kann, blieb mit Seelers Hemmung auch die gesamte Wirkung des HSV weitestgehend eingeeengt. Trotz des gewiß guten und harmonischen Zusammenwirkens im Mittelfeld: Es fehlte allzu oft die Möglichkeit des torverheißenden Durchbruchs!

2 Die Engländer trafen Verhältnisse vor, wie sie kontinentale Mannschaften kaum kennen. Noch am Morgen des Spieltags wies die Fläche der Anlage eine dünne Eisschicht auf. Diese taute jedoch am Tage auf. Als die Spieler den Platz betraten, fanden sie große Pfützen vor, und bereits nach wenigen Minuten glich die Anlage einem Schlammplatz im wahren Sinne des Wortes. Jetzt machte das Stadion seinem Namen alle Ehre: „Turf Moore“. Die mit ähnlichen Bedingungen vertrauten Gastgeber waren darauf gut eingestellt, sie verzichteten auf jegliche Schnörkel in ihrer Spielanlage, bevorzugten den weiten, steilen Paß und hatten damit Erfolg. Der HSV

## Kaum drei Minuten am Ball!

### Interessante Auswertung des letzten Endspiels

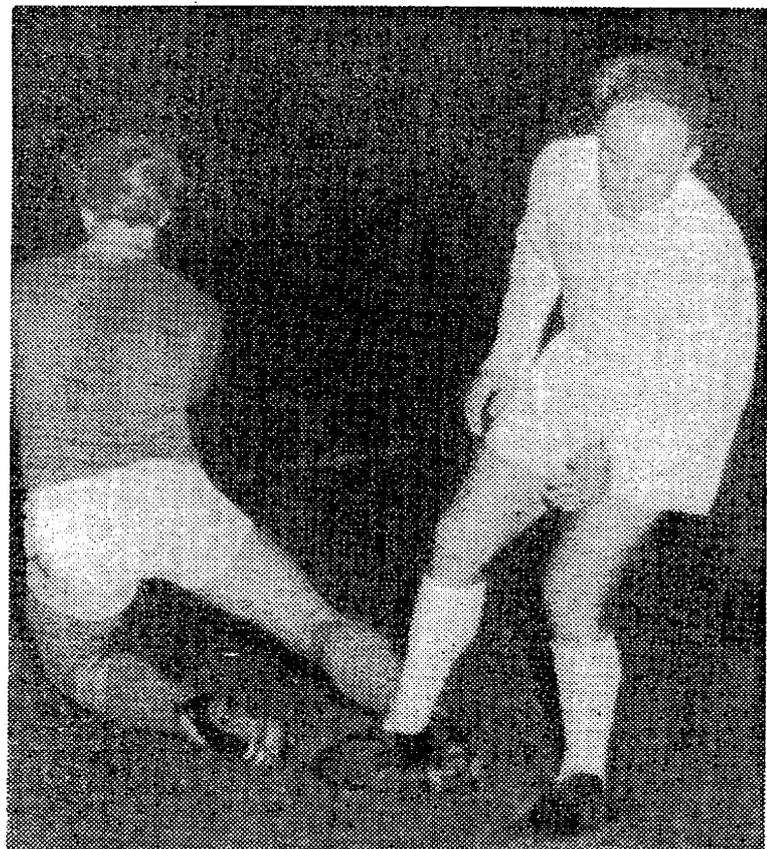
Der Termin des letzten Endspiels im Europa-Pokal der Landesmeister zwischen Real Madrid und Eintracht Frankfurt (7 : 3) liegt zwar schon eine beträchtliche Zeit zurück, aber trotzdem lohnen sich gerade jetzt einige Gedanken dazu. Warum? so werden sie gewiß fragen. Nun, vor kurzem haben mehrere Studenten der schottischen Schule für Leibesübungen in Glasgow einige umfassende Informationen über dieses Endspiel veröffentlicht. Sie ließen sich den Streifen so oft vorspielen, bis sie ihm die wichtigsten Erkenntnisse entnehmen konnten. Diese schrieben sie nieder und stellten sie der interessierten Fußballöffentlichkeit zur Verfügung. Wenn sich ihre Aufzeichnungen auch im wesentlichen auf den Sieger Real beschränken, so spiegeln sie doch den Ablauf des Kampfes recht gut wider.

Wie lange, glauben Sie wohl, ist di Stefano in jenem packenden Finaltreffen am Ball gewesen? Sie alle wissen, daß er drei Tore erzielte und sich des öfteren in den Mittelpunkt des Spiels schob; sei es durch seine bewundernswert exakten Paßbälle oder die unaufhaltsamen Dribblings. Mutet da die Zahl von 146,2 Sekunden, also knapp 2½ Minuten, nicht unwahrscheinlich an? Und doch: Länger war der Madrider Mittelstürmer insgesamt nicht im Besitz des Leders! Gar nur 94,4 Sekunden betrug die Spanne bei Puskas, dem vierfachen Torschützen (einschließlich eines Strafstoßes). Bei di Stefano teilt sich die oben genannte Zeit wie folgt auf: 1. Halbzeit: 80 Sekunden, 2. Halbzeit: 66,2 Sekunden. Bei dem Halblinken lautet das Verhältnis 34,4 (!) zu 71 Sekunden!

Am längsten war der schnellste Spieler auf dem Feld im Besitz der Kugel: Gento. Für ihn vermerkten die aufmerksam gestoppten Uhren eine Zeit von 172,8 Sekunden, also nicht einmal drei Minuten. Für den gefährlichen Linksaußen notierte man weiterhin: Insgesamt versuchte er 63mal seine Gegner im Einzelgang zu überwinden, und 43mal hatte er damit auch Erfolg. So erklärt sich auch die für ihn aufnotierte Dauer, da er den Ball unter seiner Kontrolle behielt. Hingegen mutet die für Reals linken Verteidiger Parchin gestoppte Zeit kaum glaubhaft an, sie beträgt nur 18,9 Sekunden. In diesem Fall spricht sie besonders für die starke Gegenwirkung (Kreiß).

Gleichermaßen aufschlußreich ist die Frage, ob die Madrider Verteidiger erst angriffen, als die Gegenspieler bereits im Besitz des Balles waren, oder in welchem Maße sie sich bereits vorher mit Erfolg in die Kombinationen einschalteten. Da sieht es wie folgt aus: Vidal, Santamaria und Zaragoza bemächtigten sich in 72 Fällen des Balles beim direkten Angriff auf den Gegner, während sie nur 31 Bälle im Vergleich dazu vorher abfingen.

Wie verteilt sich nun die Anzahl der Paßbälle im Verlauf der 90 Minuten? Auch in dieser Hinsicht besagt die Statistik, daß Real weitaus wirkungsvoller aufspielte. Der westdeutsche Exmeister machte insgesamt 232 Pässe, denen aber nur 154 der Madrider gegenüberstehen! Die Eintracht spielte also weitaus öfter und auf kurzem Raum zu (nicht so gradlinig wie Madrid), wobei 129 Pässe an die gedachten Adressen gelangten,



Nur selten muß sich di Stefano seinem Gegner beugen wie auf diesem Bild, da ihm der Torhüter den Ball vor der Nase weggeschnappt hat. Zumeist enden die Aktionen des Mittelstürmers von Real Madrid mit gefährlichen Momenten vor den gegnerischen Toren bzw. mit unvermeidbaren Treffern. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die nebenstehende statistische Auswertung, die sehr aufschlußreich ist. Foto: Kilian

# Nun wurde auch der Hamburger SV geschlagen

Bei Holstein Kiel mit 0 : 1 die erste Niederlage / Platz 2 im Süden für Kickers Offenbach? / Rekordsieg durch Eintracht Frankfurt

Waren die Anstrengungen für den Hamburger SV im Mittwoch-Treffen beim FC Burnley doch zu groß, um am Sonntag in Kiel im Vollbesitz der Kräfte antreten zu können? Auf jeden Fall blieb der bislang in den Punktspielen der laufenden Serie ungeschlagene Spitzenreiter erheblich unter seiner gewohnten Form und mußte gegen Holstein mit 0 : 1 über eine unerwartete Niederlage quittieren. Sie ändert zwar nichts an der Vormachtstellung der Hamburger, jedoch aus dem angestrebten Rekord, ohne Niederlage die Runde zu überstehen, wird nun nichts mehr.

Im Süden scheint das Rennen um den zweiten Platz für die Kickers Offenbach zu laufen, die ihren Vorsprung gegenüber dem Karlsruher SC (nur 2 : 2) und der Eintracht Frankfurt auf vier Punkte ausdehnten. Allerdings unterstrich vor allem der Titelverteidiger, daß er noch mit-sprechen will bei der Entscheidung, denn sein 11 : 0-Rekordsieg über Jahn Regensburg war in eindrucksvoller Haltung herausgespielt.

Westfalia Herne behauptete im Westen die erste Position, aber dann gab es doch bereits einige Verschiebungen. So liegt nun Borussia Dortmund wieder auf dem folgenden Platz, denn Schalke 04 büßte beim 4 : 4 gegen Meiderich einen Punkt ein.

## Oberliga Nord

FC St. Pauli—Bergedorf 85 (Sbd.)	3 : 1	Concordia Hamburg gegen Eintracht Braunschweig ausgef., Hannover 96—Bremerhaven 93 ausgef., Holstein Kiel—Hamburger SV	1 : 0	Heider SV—VfR Neumünster	3 : 0	Werder Bremen—Altona 93	1 : 2	VfB Lübeck—VfL Osnabrück	2 : 0	VfV Hildesheim—VfB Oldenburg 4 : 0																																																					
Hamburger SV	18	67:17	33: 3	Hannover 96	18	45:24	25:11	VfL Osnabrück	18	38:27	22:14	Altona 93	18	33:27	22:14	Werder Bremen	18	39:34	22:14	VfV Hildesheim	18	35:31	21:15	FC St. Pauli	19	36:33	21:17	VfB Oldenburg	19	28:32	20:18	VfR Neumünster	19	24:34	17:21	Eintr. Braunsch.	17	30:33	14:20	Holstein Kiel	18	26:33	14:22	Concordia Hamburg	18	32:41	14:22	Bremerhaven 93	18	25:42	13:23	Heider SV	19	26:47	12:26	Bergedorf 85	18	18:33	11:25	VfB Lübeck	19	17:31	11:27

## Oberliga Süd

Eintr. Frankfurt—Jahn Regensburg 11 : 0, Ulm 46—FSV Frankfurt 2 : 0, VfB Stuttgart—VfR Mannheim 2 : 1, Kickers Offenbach—SpVgg. Fürth 2 : 0, 1. FC Nürnberg gegen Schweinfurt 05 5 : 0, Karlsruher SC gegen Bayern München 2 : 2, München 1860—SSV Reutlingen 1 : 1, SV Waldhof—Bayern Hof 1 : 2	1. FC Nürnberg	20	68:17	34: 6	Kickers Offenbach	20	41:26	28:12	Eintracht Frankfurt	20	49:29	24:16	Karlsruher SC	20	54:39	24:16	München 1860	20	43:40	25:17	VfB Stuttgart	20	39:29	21:19	SSV Reutlingen	20	49:41	21:19	VfR Mannheim	20	37:35	20:20	Bayern München	20	37:35	20:20	Waldhof Mannheim	20	34:40	19:21	Bayern Hof	20	27:42	18:22	Schweinfurt 05	20	25:36	17:23	Ulm 46	20	34:41	17:23	SpVgg. Fürth	20	22:30	14:26	FSV Frankfurt	20	25:41	14:26	Jahn Regensburg	20	14:77	6:34
--	----------------	----	-------	-------	-------------------	----	-------	-------	---------------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	------------------	----	-------	-------	------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	--------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	------

## Oberliga Südwest

Spfr. Saarbrücken—Saar 05 Saarbrücken ausgef.; FK Pirmasens gegen Tura Ludwigshafen 2 : 0, Borussia Neunkirchen—TuS Neuen-dorf 2 : 1, SV Niederlahnstein gegen 1. FC Saarbrücken 1 : 1, Ludwigshafener SC—1. FC Kaiserslautern
--

0 : 0, Eintracht Trier—Phönix Ludwigshafen 0 : 1, Wormatia Worms gegen Eintracht Kreuznach 5 : 1, VfR Frankenthal—Mainz 05 4 : 2	FK Pirmasens	21	49:19	30:12	Boruss. Neunkirchen	21	49:29	29:13	1. FC Saarbrücken	21	47:30	27:15	1. FC Kaiserslautern	21	37:30	23:19	Sportfr. Saarbrücken	20	44:28	22:18	Saar 05	20	49:50	22:18	Phönix Ludwigsh.	21	32:33	22:20	Mainz 05	21	26:35	22:20	Wormatia Worms	21	39:42	21:21	TuS Neuen-dorf	21	27:30	19:23	Eintr. Kreuznach	21	32:38	18:24	VfR Frankenthal	21	28:44	17:25	TURA Ludwigshaf.	21	39:43	16:26	Eintracht Trier	21	27:35	16:26	SC Ludwigshafen	21	24:39	16:26	SV Niederlahnstein	21	30:54	14:28
--	--------------	----	-------	-------	---------------------	----	-------	-------	-------------------	----	-------	-------	----------------------	----	-------	-------	----------------------	----	-------	-------	---------	----	-------	-------	------------------	----	-------	-------	----------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	------------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	------------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	--------------------	----	-------	-------

## Oberliga West

Meidericher SV—Schalke 04 4 : 4, Rot-Weiß Oberhausen—TSV Marl-Hüls 2 : 0, Borussia Dortmund gegen Preußen Münster 2 : 0, Alemannia Aachen—Westfalia Herne 0 : 2, SV Sodingen—Viktoria Köln 1 : 0, 1. FC Köln—VfL Bochum ausgefallen, Borussia M.-Gladbach gegen Duisburger SV 2 : 0	Westfalia Herne	18	37:25	24:12	Boruss. Dortmund	18	43:29	23:13	Schalke 04	18	33:23	22:14	Rot-Weiß Oberhaus.	18	28:20	22:14	Alemannia Aachen	19	44:38	21:17	Hamborn 07	18	28:26	20:16	1. FC Köln	17	43:24	19:15	SV Sodingen	18	30:30	19:17	Boruss. M.-Gladbach	18	36:39	17:19	Duisburger SV	18	27:37	17:19	Viktoria Köln	19	35:45	16:22	Meidericher SV	18	32:32	15:21	Preußen Münster	18	25:33	14:22	TSV Marl Hüls	18	22:42	14:22	Rot-Weiß Essen	18	15:24	13:23	VfL Bochum	17	28:39	12:22
---	-----------------	----	-------	-------	------------------	----	-------	-------	------------	----	-------	-------	--------------------	----	-------	-------	------------------	----	-------	-------	------------	----	-------	-------	------------	----	-------	-------	-------------	----	-------	-------	---------------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	----------------	----	-------	-------	------------	----	-------	-------

## Westberliner Vertragsliga

Berliner SV 92—Kickers 1900 1 : 2, Viktoria 89—Tennis Borussia 2 : 2, Tasmania 1900—Hertha Zehlendorf 1 : 0, BFC Südring—Wacker 04 3 : 2, Spandauer SV—Hertha BSC 0 : 5	Hertha BSC	18	52:11	31: 5	Tasmania 1900	18	44:29	25:11	Tennis Borussia	18	34:20	22:14	Spandauer SV	18	32:30	21:15	Viktoria 89	18	26:29	17:19	Wacker 04	18	23:31	16:20	BFC Südring	18	27:39	14:22	BSV 92	18	24:32	13:23	Kickers 1900	18	17:40	12:24	Hertha Zehlendorf	18	19:37	9:27
---	------------	----	-------	-------	---------------	----	-------	-------	-----------------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	-------------	----	-------	-------	-----------	----	-------	-------	-------------	----	-------	-------	--------	----	-------	-------	--------------	----	-------	-------	-------------------	----	-------	------

# Englands Fußballer erkämpften ihre Rechte

Football-League streckte die Waffen

Das waren Tage voller Hochspannung, als die Spieler den Kompromißvorschlag der Football League vor einethalb Wochen ablehnten. Die Fronten verhärteten sich, und der Streik, für den 21. Januar geplant, schien Wirklichkeit zu werden. Liga-Präsident Richards lehnte zunächst jede weitere Verhandlung ab und traf seine Maßnahmen. Sein erster Schritt: Vorverlegung der Liga-spiele von Sonnabend auf Freitag. Das gab Verwirrung bei den Totogesellschaften und auch einigen Clubs, die nicht über eine Fluchtanlage verfügten.

Am Freitag vor acht Tagen schaltete sich zum ersten Male die Football-Association ein, die sich bis dahin neutral verhalten hatte. Generalsekretär Sir Stanley Rous schrieb einen „Friedensbrief“ an die Football League mit neuen Vorschlägen für ein verbessertes Kontraktssystem. Wie dieser Plan aussah, wurde aber nie bekannt.

Die Spannung stieg noch zum Wochenende, als nämlich Jimmy Hill, der Vorsitzende der Spieler-gewerkschaft, mit seinem Namensvetter von der Transportarbeiter-gewerkschaft verhandelte und vollste Unterstützung für den bevorstehenden Streik zugesichert bekam. Hill plante sofort eine eigene Liga, die insgesamt 46 Spiele austragen und deren Reinerlös den Streikenden zugute kommen sollte. Der „Knüller“ war dabei das Spiel Tottenham gegen den Rest von England im Dublin. Sofort reagierte die Football League und warnte Hill, unterstützt von der Football-Association: „Organisieren Sie eine Piraten-Liga, werden Sie auf Lebenszeit gesperrt.“

Am Dienstag brach Arbeitsminister John Hare seine Inspektions-reise durch Nordostengland ab und flog noch in der Nacht zurück nach London, um bei der inzwischen doch noch zustande gekommenen Sitzung der beiden Kon-trahenten am Mittwoch zugegen zu sein. Noch am Abend vor den Verhandlungen erklärte Liga-Sekretär Hardaker: „Das Trans-fersystem muß so bestehen bleiben, wie wir es in unserem letzten Vorschlag dargelegt haben.“

Nachdem sich die Fronten so verhärtet hatten, glaubte kaum jemand an eine gütliche Beilegung des Konfliktes. Vier Stunden saßen beide Parteien im Arbeits-ministerium. Um 14.30 Uhr begann die Sitzung. 16.32 Uhr: Immer noch

Konferenz mit Tom Claro, dem Vertreter des Arbeitsministeriums. 17.15 Uhr: Beide Parteien zogen sich zu separaten Besprechungen zurück. 17.19 Uhr: John Mears, einer der Liga-Vertreter, verließ den Sitzungsraum. 18.29 Uhr: Der Arbeitsminister beteiligte sich an den Aussprachen. 18.45 Uhr: Einigung erzielt — Streik abgesagt!

Die Spieler hatten gesiegt, denn das heißumstrittene Transfer-system wurde geändert. Damit war nach Jahrzehnten ihr Sklavendasein beendet. Sie hatten Fuß-ballgeschichte gemacht! Zum besse- ren Verständnis seien noch ein-mal alle Punkte genannt, die die Spieler sich erkämpft hatten:

1. Ab sofort werden nur noch Zweijahres-Verträge abgeschlossen, statt wie bisher jährlich.

2. In dieser Zeit kann kein Transfer stattfinden, es sei denn, Spieler und Club sind sich einig.

3. Ab nächster Saison fällt die Gehaltsbegrenzung fort, die bis-her 20 Pfund in der Woche betrug. Das bedeutet, jeder Spieler kann sein eigenes Gehalt aushandeln. Das Gehaltsminimum wird von 10 Pfund auf 12 bis 15 Pfund erhöht.

4. Eine gemeinsame Kommiss-ion der Liga-Chefs und der Ver-treter der Professional Players' Association regelt alle Differen-zen.

5. Die Treueprämien bleiben er-halten. Für fünf Jahre bei einem Club 750 Pfund und für 10 Jahre 1000 Pfund. Scheidet ein Spieler für immer aus, dann erhält er 8,5 Prozent seines Gesamteinkom-mens als Abfindung.

6. Jeder Spieler muß bis zum 19. Mai, vor Ablauf seines Kon-traktes, vom Club darüber unter-richtet werden, ob er einen neuen Vertrag erhält. Der Spieler muß sich bis zum 31. Mai entschieden haben, ob er den neuen Vertrag unterzeichnet. Nimmt er ihn nicht an, muß der Club ihn behalten und auf die Transferliste setzen. Ist er bis zum 30. Juni nicht trans-feriert, zählt der Club ein „Halte-gehalt“ von 15 Pfund in der Wo-che (I. Division).

Wichtig ist bei diesem neuen Transfersystem, daß auch der Spieler berechtigt ist, um einen Transfer nachzusuchen, und der Club ist verpflichtet, ihn auf die „Verkaufsliste“ zu setzen. Er muß dem Spieler außerdem sagen, wie hoch die Transfersumme ist, und ihn so lange bezahlen, bis er einen neuen Club gefunden hat.

## Frankreich

Monaco—Troyes 5 : 0, Racing Paris—Nancy 2 : 0, Reims—Elsens 1 : 0, Rouen—Sedan 1 : 0, Lyon gegen Angers 1 : 1, Valenciennes gegen Nimes 2 : 2, Nizza—Toulouse 1 : 1, Le Havre—Rennes 3 : 2, Grenoble—St. Etienne 1 : 1, Limoges gegen Stade Francais 4 : 3.
---

## England

Aston Villa—Blackburn Rovers 2 : 2, Bolton Wanderers—Blackpool 3 : 1, Burnley—Westbromwich Albion 0 : 1, Fulham—Sheffield Wed-nesday 1 : 6, Leicester City—Man-chester United 6 : 0, Manchester City—Newcastle United 3 : 3, Not-tingham Forest—Cardiff City 2 : 1,
---

## Italien

Atalanta—Florenz 4 : 1, Bari gegen Lazio Rom 0 : 0, Bologna gegen Lecco 0 : 0, Catania—Turin 0 : 0, Juventus Turin—Padua 2 : 1, Mail-land—Spal 4 : 0, Neapel—Internazionale Mailand 0 : 0, AS Rom gegen Lanerossi 6 : 3, Udine—Samp-doria 7 : 1. — Spitze: Internazio-nale 24 : 8, AC Mailand 25 : 9 Pkt.
---

## Trainer

für Sektion Fußball (I. DDR-Liga) ab 1. Februar 1961 oder später gesucht.

Bewerbungen erbeten an:

**BSG Einheit Greifswald**  
Sportbüro im Rathaus

## SG Blau-Weiß Eggersdorf

1. Kreisklasse  
(Stadtrandgebiet Berlin)  
sucht für Ostern Spiele für die 1. u. 2. Männermannschaft nach auswärts. Angebote an:

Alfred Götz.

Eggersdorf b. Strausberg II  
Wilhelmstraße 1

## Qualifizierter Fußballtrainer

für Bezirksliga Rostock zum sofortigen Antritt gesucht.

Bewerbungen erbeten an

**BSG Motor Wolgast**  
Peene-Werft

## BSG Aufbau Friedrichshain

(Kreisklasse)

sucht für Junioren zu Ostern und für 1. u. 2. Männermann-schaft zu Pfingsten Freund-schaftsspiele in der DDR.

Angebote an:  
**E. Jüttner, Berlin O 34,**  
Stalinallee 275





„Hallo, hier ist die Redaktion der Fußball-Woche Berlin, Dieter Buchspeiß am Apparat. Grüß Dich, Heinz! Vom Sonntagsspiel des SC Lokomotive Leipzig benötigen wir unbedingt dein Titelbild. Da es bisher immer recht gut geklappt hat bitten wir Dich, uns dieses Bild per Funk zu übermitteln. Geht es in Ordnung?“ „Ja, alles klar. Bis dahin auf Wiedersehen!“

Das war sinngemäß der Inhalt eines Gesprächs, das ich vor einiger Zeit mit der Redaktion geführt hatte. Es sollte nach Möglichkeit ein „Knüller“ sein. Doch weniger deshalb machte ich mir Kopfschmerzen, denn im Verlauf der 90 Minuten würde ich schon ein oder zwei Aufnahmen schießen; die allen Ansprüchen genügen. Doch gerade an jenem Tag war das Wetter alles andere als gut. Es regnete nicht nur, sondern über dem Platz lag eine leichte Dunstschicht. Zum Glück hatte ich einen hochempfindlichen Rapid-Film in meiner Reportertasche, so daß eigentlich nichts schief gehen konnte. Ich hatte mir fest vorgenommen, in der 1. Halbzeit so oft wie möglich „draufzudrücken“, um mit dem Entwickeln und Abziehen der Bilder recht bald fertig zu werden.

Bis dahin klappte alles wunschgemäß. Doch dann trat die „Bescherung“ ein. Als der Film fixiert und entwickelt war, betrachtete ich die Ausbeute. Was ich da sah, riß mich fast zu Boden. Auf dem Film waren Fußball-Szenen mit Kinderporträts und kleinen Nakedeis munter vereint! Das war ein Knüller; leider aber nicht derjenige, den sich die Re-



daktion gewünscht hatte! Diesen beleuchteten Film hatte mir ein Freund zum Entwickeln mitgegeben. Aber nicht der gesamte Streifen war in die Kasette gedreht worden, so daß ich annahm, es war ein unbeleuchteter Rapid-Film!

Nun war guter Rat teuer: Was sollte ich in der mir noch verbleibenden kurzen Zeit unternehmen? Das Funkbild sollte so schnell wie möglich nach Berlin. Also mußte mir in dieser Situation ein Kollege aus helfen. Gedacht, getan. Das Bild erreichte noch rechtzeitig die Redaktion, wurde veröffentlicht — und das ohne Kenntnis der Umstände. Ob es ein „Knüller“ gewesen ist, vermag ich nachträglich nicht einzuschätzen. Ich werde mir jedoch in der neuen Saison alle Mühe geben, um der „FU-WO“ diesen Wunsch noch nachträglich zu erfüllen! Ihr HEINZ DITTRICH

### „Souvenirs ...“

Große Sorgen hat di Stefano, Spaniens umworbener Fußball-Star, mit dem Stolz aller Männer, dem schwindenden Haarwuchs. Auf Vermittlung von Stanley Matthews kam die „Perle von Real“ jetzt mit dem Glasgower Spezialisten Lynn Akers in Kontakt, der Matthews von einer drohenden Glatze befreien konnte. Inzwischen hat Mister Akers aus Kreisen fußballverrückter Souvenir-Sammler bereits eine halbe Million Pfund angeboten bekommen für die handschriftliche Korrespondenz mit dem Spanier ...

Bitter beklagte sich ein Funktionär von Arsenal London, das in Paris ein Spiel austrug, nachdem er die englischen Presse-Stimmen gelesen hatte. „Die Zeiten ändern sich. Früher lobte die Presse den Fußball, den wir bieten; heute nur noch den Ball, den wir mitbringen. Was wird morgen sein ...?“

Mister Mulligan, Chef eines Stadions in einem Vorort von New York, nannte seine neueste Einrichtung auf der Tribüne „Kundendienst“. Wenn den Zuschauern das Spiel nicht gefällt, können sie Fernsehapparate einschalten und sich anderweitig ablenken. „Jede Mannschaft hat, wie man weiß, einmal einen schlechten Tag. Aber seitdem ich Fernsehen auf der Tribüne habe, wird im Stadion nichts mehr zusammengenhauen ...“

Senhor Brejtno, seines Zeichens Schiedsrichter bei einem Treffen in Campinas (Brasilien), erhielt von einem Zuschauer mittels eines massiven Spazierstocks eine gehörige „Abreibung“ für sein Versagen als Pfeifenmann. Als er nach dem Spiel mit brummigem Schädel und an vielen Stellen bandagiert einen Arzt aufsuchte, erkannte er im Mediziner seinen Peiniger, der wenig später über den Begriff Rache nachzudenken hatte, als er in ein Spital eingeliefert werden mußte ...

### Erfahrungen dem Nachwuchs

#### Rolf Jahn nach wie vor im Sport tätig

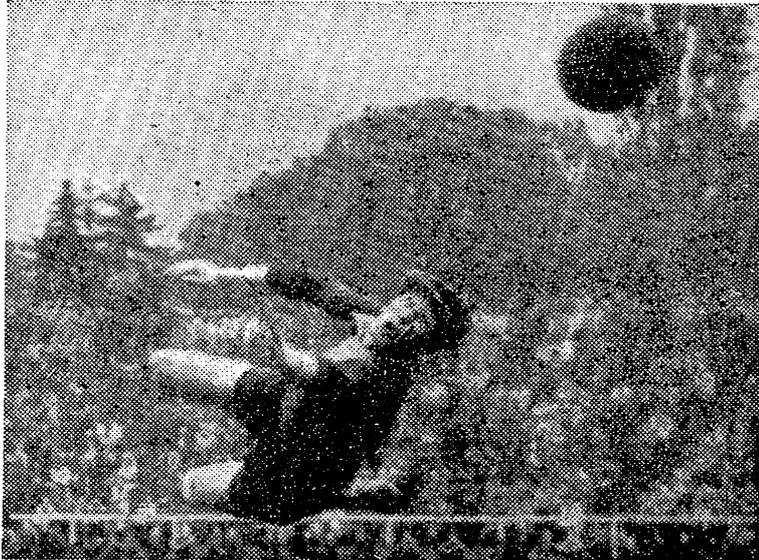
Wenn wir das untenstehende Bild betrachten, dann werden Erinnerungen wach an das tragische Mißgeschick eines Torhüters, der jahrelang zu den Besten seines Fachs zählte und der gerade in jenem Moment, als er die Würdigung dessen mit dem Einsatz in der Nationalmannschaft erhalten sollte, einen schweren Rückschlag erhielt: Rolf Jahn. Bereits in der 5. Minute des WM-Ausscheidungstreffens gegen die CSSR in Leipzig zog er sich eine schmerzhaft Rückgratverletzung zu. Nur wenige der rund 100 000 Zuschauer wußten, daß sich der Rolf 85 Minuten lang quälen mußte, um überhaupt durchstehen zu können. Dieses Spiel hätte die glanzvolle Krönung seiner Sportlerlaufbahn sein können. Es blieb jedoch nur eine schmerzliche Enttäuschung.

Noch einmal trat Rolf Jahn beim SC Turbine zwischen die Pfosten, noch einmal erhielt er von allen Seiten aufrichtigen Beifall und die herzlichen Wünsche für eine völlige Genesung. Doch so recht wollte es nicht mehr klappen, und so beschloß Rolf Jahn schließlich, den aktiven Sport aufzugeben. „Der Entschluß war sehr schwer für mich, aber die Gründe ließen keine andere Wahl zu. Mein Lehrerstudium, dessen Examen jetzt stattfinden wird, verlangte meine ganze Kraft. Außerdem rieten mir die Ärzte dringend, den Leistungssport aufzugeben, weil sich sonst neue Komplikationen mit meiner Wirbelsäulenverletzung einstellen würden.“ Soweit Rolf Jahn selbst.

Doch aufgeben, Abschied nehmen vom Sport überhaupt, das kam nicht in Frage! Rolf Jahn hatte sich die Aufgabe gestellt, seine reichhaltigen Erfahrungen weiterzugeben. Seit einem Jahr trainiert er nun die junge und talentierte Bezirksliga-Elf von Eintracht Arnstadt. Überall ist Rolf beliebt und anerkannt, und man er-

innert sich immer wieder seiner großartigen Leistungen, die er für den SC Turbine vollbrachte.

Die Jugendkommission des BFA Suhl hatte bekanntlich für das Jahr 1960 in Verbindung mit der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und der FDJ einen Wettbewerb ausgeschrieben. Jetzt liegt das bisherige Ergebnis vor. Es kann sich sehen lassen. 586 Jugendliche wurden für den DTSB und umgekehrt für die FDJ gewonnen. 912 Pioniere und Jugendliche erwarben das Sportabzeichen. Außerdem stehen auf der Erfolgsliste: 1892 Aufbaustunden im NAW, 260 Sportler für die Nationale Volksarmee gewonnen.



Dank an alle: Dem ASK Vorwärts Neubrandenburg gingen nach der Erringung des Aufstiegs in die I. DDR-Liga zahlreiche Glückwünsche zu. Er bittet uns, allen den herzlichen Dank zu sagen.

Gruß aus Oberhof: Den Mitarbeitern der Redaktion sowie allen Fußballfreunden der DDR sandte der Oberliga-Aufsteiger SC Turbine Erfurt einen Kartengruß aus dem tiefverschneiten Wintersportzentrum.

Trainer bei der II. DDR-Ligamannschaft: Hans Höfer, längere Zeit Trainer beim SC Motor Karl-Marx-Stadt, mit dem er den Wiederaufstieg in die zweithöchste Spielklasse schaffte, betreut jetzt den SC Traktor Schwerin.



Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber, Anzeigenabteilung und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

